Stark im Norden!

Die SPD Schleswig-Holstein 2005-2007

Bericht für den ordentlichen
Landesparteitag am
24. und 25. März 2007 in Neumünster

Schleswig-Holstein
SPD

www.spd-sh.de

GUSTAV-HEINEMANN-BILDUNGSSTÄTTE

Gesellschaft für Politik und Bildung Schleswig-Holstein e.V. · Bad Malente

Chronologische Übersicht Seminare 2007

Januar

15.	–	19.1.2007	Rechtsextremismus – Neue Gefahren für die Demokratie
22.	–	26.1.2007	Sozialkritische Kunst nach dem Ersten Weltkrieg

Februar

26.2.	–	2.3.2007	Von A bis Z: Deutsche Sprache der Gegenwart

März

5.	–	9.3.2007	Was die Nation empörte – Politische Skandale und Affären in Deutschland
12.	–	16.3.2007	Die fünfziger Jahre oder: Meine eigene Geschichte
16.	–	18.3.2007	Chancen und Probleme des neuen Nationalgefühls
19.	–	23.3.2007	Osmanen – Türken – Europäer – Deutsche Warum haben die Deutschen Angst vor einem EU-Beitritt der Türkei?
23.	–	25.3.2007	Ukraine – Rückkehr nach Europa?
26.	–	30.3.2007	Europa und der dreißigjährige Krieg 1618–1648
26.	–	30.3.2007	Jugend – Gesellschaft – Gewalt
30.3.	–	1.4.2007	Mozarts Opernwelt: Geheimnisse – Legenden – Mystik

April

16.	–	20.4.2007	Ist der deutsche Sozialstaat noch zu retten?
20.	–	22.4.2007	Rhetorik I (Kompaktseminar am Wochenende)
23.	–	27.4.2007	Zuckerbrot und Peitsche – Globalisierung und „Spaßgesellschaft“

Mai

4.	–	6.5.2007	Einheit und Spaltungen in der deutschen Linken
21.	–	25.5.2007	Frauen, Frauenbewegung und Film
21.	–	25.5.2007	Von Diktaturen zu demokratischen Partnern: Spanien und Portugal
21.	–	28.5.2007	Malferien am Kellersee: Malen und Gestalten mit Aquarellfarbe
24.	–	28.5.2007	Auf den Spuren des Adels in Ostholstein Eine Kulturreise mit dem Rad (auch: 30.5. – 3.6.2007; 15. – 19.8.2007; 22. – 26.8.2007)

Juni

8.	–	10.6.2007	Yoga am See I (Yoga II = 14. - 16.9.2007)
8.	–	10.6.2007	Brasilien – Kulturelle und religiöse Vielfalt
11.	–	15.6.2007	Der Aufstieg des modernen China zur Weltmacht II
11.	–	15.6.2007	Ökonomie und Ökologie im Spannungsfeld (Fahrradseminar; auch: 3. – 7.9.2007)
15.	–	17.6.2007	Ostholstein: Ein Streifzug durch seine Geschichte
15.	–	17.6.2007	Atompoker mit dem Iran
22.	–	24.6.2007	Unbekanntes und Bekanntes von Carl Maria von Weber
25.	–	29.6.2007	Literatur und Kunst in der Romantik
29.6.	–	1.7.2007	Vom deutsch-polnischen Verhältnis

Juli

2.	–	6.7.2007	Italien ist nicht nur Chaos, Mafia und Korruption!
6.	–	8.7.2007	Rhetorik I (Kompaktseminar am Wochenende)
9.	–	13.7.2007	Europa wird 50! EWG, EG und EU – Europäische Idee und Verfassung
5.	–	15.7.2007	Sommerakademie: Schreibwerkstatt

August

4.	–	13.8.2007	Sommerakademie: Geschichte und Politik
4.	–	13.8.2007	Sommerakademie: Aquarell, Collage und Holzschnitt
4.	–	13.8.2007	Sommerakademie: Hörspielwerkstatt
14.	–	23.8.2007	Sommerakademie: Malen und Zeichnen am Kellersee
24.8.	–	2.9.2007	Sommerakademie: PC und Internet ändern Alltag und Leben
27.	–	31.8.2007	Griechenland als EU-Partner und das deutsch-griechische Verhältnis
31.8.	–	2.9.2007	Lachen contra Stress
31.8.	–	2.9.2007	Der Drache erwacht – Das Reich der Mitte in der Weltpolitik

September

14.	–	16.9.2007	Perspektiven der Erneuerbaren Energien
21.	–	23.9.2007	John M. Keynes und neuere ökonomische Theorien
24.	–	28.9.2007	Drogen und Sucht – gesellschaftliche Ursachen und politische Gegenstrategien
24.	–	28.9.2007	Die Netzwerke des Terrorismus und der Verlust der Freiheit
28.	–	30.9.2007	Was sagt uns die moderne Musik?

Oktober

8.	–	12.10.2007	Jüdisches Leben in Norddeutschland
8.	–	12.10.2007	Grundkurs Rhetorik
12.	–	14.10.2007	Training zur freien Rede in der Öffentlichkeit II
15.	–	19.10.2007	Warum gibt es eigentlich Arme und Reiche auf dem Erdball?
19.	–	21.10.2007	Digitale Photographie und Bildbearbeitung
22.	–	26.10.2007	Die russische Revolution 1917 und die Sowjetunion
22.	–	26.10.2007	Ist die Zuwanderungs- und Integrationspolitik gescheitert?
22.	–	26.10.2007	Hörspielarbeit für Pädagogen

November

5.	–	9.11.2007	Jüdische Autoren in Deutschland
5.	–	9.11.2007	Die deutsche Auswanderung im 19. und 20. Jahrhundert
9.	–	11.11.2007	Wilhelm Busch als Satiriker, Kritiker und politischer Schriftsteller
12.	–	16.11.2007	Sterben und Tod in der modernen Gesellschaft
16.	–	18.11.2007	Indien auf dem Weg zur Weltmacht
16.	–	18.11.2007	Reiche in Deutschland – eine unentdeckte Parallelgesellschaft
16.	–	18.11.2007	Von der Bill of Rights zum Grundgesetz
19.	–	23.11.2007	Der Islam und die Krisenherde im Nahen und Mittleren Osten
23.	–	25.11.2007	Neue Linke in Latein-Amerika
23.	–	25.11.2007	Sozial-Recht im Krankenhaus

Dezember

3.	–	7.12.2007	Russland – Geschichte, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft einer Großmacht
7.	–	9.12.2007	Hannah Arendt – Denken, Ethik und Politik
10.	–	14.12.2007	Anti-demokratische Traditionen in Deutschland
10.	–	14.12.2007	Der Weg der Zeitschrift „Die Weltbühne“ (1918–1933)
14.	–	16.12.2007	Pulverfass Nahost – Geschichte und aktuelle Entwicklung

Studienreisen 2007

12.	–	27.10.2007	Studienreise nach Brasilien I: Regenwald/Iguacu/Rio de Janeiro
19.10.	–	9.11.2007	Studienreise nach Brasilien II: Regenwald/Pantanal/Amazonas-mündung/Canoa Quebrada/Rio de Janeiro

Die Wochen-Seminare sind förderungswürdig im Sinne der Bildungsfreistellungsgesetze.
Ausführliches Programmheft und Anmeldungen telefonisch, per Fax oder Postkarte.

23714 Bad Malente · Schweizer Straße 58 · Telefon 0 45 23 - 88 09 70 · Fax 0 45 23 - 8 80 97 28
e-mail: info@heinemann-bildungsstaette.de · Internet: www.heinemann-bildungsstaette.de

INHALT

Die SPD in der Großen Koalition 4
Politischer Bericht des Landesvorsitzenden Claus Möller

Die Arbeit und Entwicklung der Parteiorganisation 7
Bundestagswahlkampf 2005, Mitgliederentwicklung, Perspektiven der Parteiarbeit
von Christian Kröning, Landesgeschäftsführer
Innerparteiliche Bildungsarbeit von Elfriede Marx 10

Finanzielle Konsolidierung unter schwierigen Rahmenbedingungen 12
Finanzbericht 2005-2007 von Jörg Wenghöfer, Landesschatzmeister

Die Arbeit des Landesparteirates 13

Bericht der Revisionskommission 14

Bericht der Landesschiedskommission 15

Parteitage
Ordentlicher Landesparteitag 23. April 2005, Kiel 16
Außerordentlicher Landesparteitag, Kiel 16
Außerordentlicher Landesparteitag, Kiel 17
Außerordentlicher Landesparteitag, Neumünster 17

Foren, Arbeitskreise, Arbeitsgemeinschaften
EuropaForum 18
Projektgruppe Grundsatzprogramm 18
AfA 19
AG 60plus 19
AfB 20
AsF 20
ASG 21
AsJ 21
AGS 22
Jungsozialisten 22
Schwusos 23
AK Inneres + Polizei 23
SPD + Kirche 24
SGK 24
Umweltforum 25

Die Arbeit der SPD-Fraktion im Landtag 26

Die Arbeit der Landesgruppe der SPD-Bundestagsabgeordneten 27

Die Arbeit im Europäischen Parlament 33

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel
Verantwortlich: Christian Kröning
Redaktion und Gestaltung: Nina Thielscher
Texte (soweit nicht namentlich gezeichnet): Christian Kröning, Nina Thielscher
Druck: SCHOTTdruck, Bunsenstraße 8, 24145 Kiel-Wellsee, www.schottdruck.de

Die SPD in der Großen Koalition

Politischer Bericht des Landesvorsitzenden Claus Möller

„Gegenüber der Bundespartei haben wir unser Profil als kritisch-solidarische Partei bereits bewiesen. Dieses müssen wir zukünftig auch nach innen schärfen. Dies beinhaltet sowohl den Mut zum Widerspruch, als auch einen feinen Sinn für Solidarität und Verantwortung.“

Aus dem politischen Rechenschaftsbericht des Landesvorsitzenden für die Jahre 2003-2005 „Stark im Norden – aus eigener Kraft und mit dem Blick nach vorn.“, April 2005

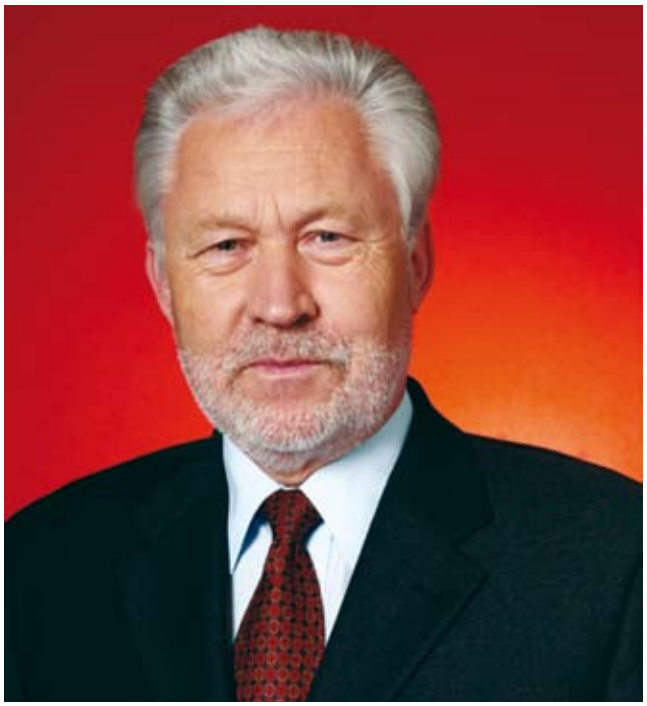
Liebe Genossinnen und Genossen,

die vergangenen zwei Jahre waren schwierige, aber auch erfolgreiche Jahre für den SPD-Landesverband. Nicht alles, was wir uns vorgenommen haben, konnten wir erreichen. Nicht alles, was wir erreicht haben, konnten wir vorher erwarten.

In Kiel und in Berlin haben wir Große Koalitionen. In beiden stellen nicht wir den Regierungschef. Wir wussten in beiden Fällen, als wir uns für diese Koalitionen ausgesprochen haben, dass dies eine neue Herausforderung für uns wird und auf unsere Partei eine neue Rolle zukommen wird. Anfänglich gab es in breiten Bevölkerungsschichten hohe Erwartungen an diese ‚kraftvolle' Machtkonstellation, die unterschiedlich erfüllt werden konnten.

In Berlin zeigten sich sehr schnell die Grenzen des politisch Möglichen. Während in Berlin häufig der kleinste gemeinsame Nenner die Maxime der Großen Koalition ist, versuchen wir in Kiel die Chancen einer solchen Koalition ausschöpfen.
Auch wir müssen Kompromisse finden, doch: Weniger Machtverlustängste, sondern Sachthemen stehen bei uns im Vordergrund. Dennoch: In Schleswig-Holstein sehen wir uns mit einem anderen Problem konfrontiert. Die Unerfahrenheit der CDU im Regieren und die inhaltlichen Risse, die durch diese Partei gehen, führen zu einer Unberechenbarkeit der CDU. Dies ist vornehmlich Problem des Koalitionspartners, aber damit leider auch zum Teil unseres. Vertrauen ist ein hohes Gut in der Politik – wir dürfen es nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Wir werden daher in Zukunft mehr Gradlinigkeit von unserem Koalitionspartner erwarten dürfen.

Wir haben stets betont, dass eine Große Koalition nur ein politisches Zweckbündnis auf Zeit sein kann. Hinzu kommt: Wir haben für andere Mehrheiten, für eine andere Politik gekämpft! Doch für diese Zeit,



muss es unser Ziel bleiben, auch durch eine gute Regierungspolitik unser sozialdemokratisches Profil zu schärfen, wenn auch unter verschärften Bedingungen.

Kompromisse, die wir mittragen, rufen auch Enttäuschungen hervor und haben nicht selten Austritte zur Folge. Eines aber gilt weiterhin: Wir Sozialdemokraten müssen auch in dieser schwierigen Konstellation die Garanten dafür sein, dass die soziale Gerechtigkeit nicht unter die Räder kommt. Der Leitspruch meiner sich dem Ende zuneigenden doppelten Amtszeit als Landesvorsitzender war: Der rote Faden der sozialen Gerechtigkeit muss in unserer Politik erkennbar sein! Ich denke, es ist uns bisher in Schleswig-Holstein recht gut gelungen.

Wir haben in den letzten zwei Jahren nicht selten sehr offene Diskussionen geführt und dennoch Geschlossenheit bewiesen. Wir haben einen feinen Sinn für Verantwortung bewiesen. Gleichzeitig ist es uns nach innen und außen gelungen, darzustellen, was mit uns geht – und was nicht.

Wir haben hart und konsequent an der Durchsetzung unserer zentralen Projekte gearbeitet. Mit dem neuen Schulgesetz und der Einführung der Gemeinschaftsschule haben wir insgesamt mehr erreicht, als wir vielleicht vor einem Jahr vermuten konnten. Dank unseres Einsatzes sind Studiengebühren in Schleswig-Holstein vom Tisch. Wir sind in Sachen Verwal-

tungsstruktur- und Funktionalreform hart geblieben und stehen nun – trotz mehrfacher Kehrtwenden unseres Koalitionspartners – vor einem gangbaren Weg zu einer konsequenten und wirtschaftlichen Reorganisation unserer Verwaltung.

Die Partei war immer in die Gestaltung der Regierungspolitik eingebunden und hat ihre Kontrollfunktion gut wahrgenommen. So haben wir zum Beispiel von der Partei organisierte Lenkungsgruppen zur Begleitung der Verwaltungsstrukturreform und in der Ausgestaltung des schwierigen Doppelhaushaltes 2007/ 2008 eingesetzt. Unser Beschluss zur Verwaltungsstruktur- und Gebietsreform auf dem Landesparteitag in Neumünster mit fast 90% ist ein Hinweis, dass es unserer Partei nach wie vor gelingt, kritische Diskurse hart zu führen und dennoch zur nötigen Geschlossenheit zurückzufinden. Dies zeichnet unsere Partei – in deutlicher Abgrenzung zu anderen – aus.

Wir haben offene und kritische Diskussionen über die Zukunft unserer Partei geführt. Es ist uns gelungen, eine erste ehrliche Analyse über unserer Stärken und Schwächen in Kommunikation, Organisation und Finanzierung der Partei zu erarbeiten. Wir haben dabei erkannt: Wir werden um stärkere Veränderungen als bisher nicht herumkommen. Dies ist ein schwerer Gestaltungsauftrag an den neuen Landesvorstand.

Wir haben um eine lebendige und moderne Partei zu bleiben eine Neuorganisation der Qualifizierungs- und Personalentwicklungsangebote angestoßen. Wir haben derzeit eines der größten Qualifizierungsangebote in der Nachkriegs-Geschichte unserer Partei aufgelegt. In Hinblick auf die anstehende Kommunalwahl haben wir unser Angebot verstärkt und in Abstimmung mit der SGK einen breiten Katalog von Seminaren erstellt. Neben „Fit für das Ehrenamt“ und „Fit für die Fraktion“ wurde ein dezentrales Seminarangebot „Fit für die Kommunalwahl 2008“ aufgelegt und durch Seminare wie „Neue KandidatInnen finden, binden und begeistern“ oder „Kontakt- und Gesprächsoffensive: Jetzt Verbände und Vereine besuchen“ ergänzt.

Wir wollen unsere Mehrheiten in den Kommunalparlamenten zurückgewinnen. Die Kommunalwahl 2008 soll ein Auftakt sein für eine erfolgreiche Etappe bis 2010. Das schaffen wir nur, wenn wir klar zeigen und sagen wofür wir stehen und für wen wir Politik machen! Deshalb haben wir parallel in Projektgruppen des Landesvorstandes politische und aktionsorientierte Vorschläge zur Stärkung unseres Profils entwickelt. Jetzt kommt es darauf, die Ergebnisse dieser Gruppen aus den Bereichen Kinder- und Familienpolitik, Bildungspolitik, Arbeit und Ausbildung und Umwelt- und Klimaschutz innerparteilich weiter zur Entfaltung zu verhelfen. Sie werden Niederschlag finden in unseren Kommunalwahlprogrammen und sind essentiell für unsere Positionierung in den Wahlkämpfen in den Jahren 2009 und 2010.

Es muss uns gelingen, dass unsere Partei wieder als Orientierungspunkt in einer sich schnell wandelnden Welt wahrgenommen wird. Das Ansehen der Parteien und das Vertrauen in ihre Gestaltungskraft sinken zunehmend. Wir haben im vergangenen Jahr damit begonnen eine kritische Auseinandersetzung über unser Selbstverständnis als linke Volkspartei zu führen. Wir haben angefangen bewusster über die Rolle von Parteien, Politik und Staat zu sprechen – und haben darüber für uns ein neues positives Staatsbekenntnis gefunden, welches auch im „Hamburger Programm“ erkennbar sein sollte.

Die Debatte um ein neues Programm kommt nun in Gange. Sie ist eine besondere Herausforderung für unsere Partei: Seit Bestehen der Sozialdemokratie wird das „Hamburger Programm“ das erste Programm sein, dass in Zeiten einer Regierungsbeteiligung der SPD formuliert wird.

Unsere Partei hat ihre Kraft immer aus einem Spannungsfeld zwischen Programm und Tagespolitik gezogen. Wir sind eine Programmpartei. Unsere Partei braucht dieses Spannungsfeld - aber auch wieder eine größere Kongruenz zwischen Haltung und Handeln!

Die Handlungsfähigkeit des Staates, die Definiton welche Aufgaben dem Staat zufallen, wie diese finanziert werden und wie der freie Zugang zu den öffentlichen Gütern organisiert wird, ist der richtige Schwerpunkt für unsere Programmdebatte. Auch dabei schadet es nicht rückwirkend und auf unser aktuelles Handeln in Regierungsverantwortung einen kritischen Blick zu werfen. Wir Sozialdemokraten sind nicht frei von Fehlern. Sie zu erkennen und aus ihnen zu lernen sollte unsere Stärke sein. Unsere Wählerinnen und Wähler haben einen Anspruch darauf – und auch ein großes Verlangen nach einem anderen Selbstverständnis von Parteien.

Die stete und verlässliche Arbeit der auf Landesebene eingesetzten Projektgruppe zum Grundsatzprogramm, in der alle Kreisverbände vertreten sein können, wird auch weiterhin für unsere landesweite Diskussion wichtigen Input liefern. Wir haben gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung einen Kongress zum Thema „Öffentliche Güter“ als Auftakt unserer Programmdebatte veranstaltet und haben damit auch über die Grenzen des Landes hinaus Impulse für die weitere Programmdebatte setzen können – auch auf Bundesebene.

In Berlin ist unser Einfluss als konstruktiv-kritischer Landesverband gestiegen: Über Ralf Stegner im Parteivorstand, unsere Bundestagsgruppe - mit Ernst Dieter Rossmann als Sprecher der Landesgruppe und der Parlamentarischen Linken - sowie über den Vorsitz im Bundesparteirat haben wir inhaltlich einwirken können und klare sozialdemokratische Kante gezeigt. In den Berliner Koalitionsverhandlungen war die SPD Schleswig-Holstein stark vertreten und hat bis heute in Fachausschüssen des Parteivorstandes ein gutes Standing. Wir haben wichtige Wegmarken bei den Dauerbrennerthemen Gesundheit und Unternehmenssteuer gesetzt. Wir nehmen unsere Mitwirkungsrechte und Kontrollpflichten wahr. Dies wollen wir auch in Zukunft so handhaben – auch wenn wir uns nicht mit allen Forderungen durchsetzen können!

Die SPD Schleswig-Holstein wird mit einem Höchstmaß an Reflektion, aber ohne Nabelschau zu betreiben, im kommenden Jahr wieder einen klaren Gestaltungs- und Machtanspruch formulieren müssen. Wir wollen mehr Menschen von der Kraft der Sozialdemokratie überzeugen und sie in unsere Arbeit einbinden.

Wir müssen inhaltlich und organisatorisch neue Wege beschreiten und so neue Stärke als linke Volkspartei finden. „Stark im Norden!“ soll auch bei den Wahlen 2008, 2009 und 2010 unser Leitspruch sein.

Seit an Seit müssen wir die Auseinandersetzungen um die Grundsätze der Partei auch als Chance zur Darstellung der Partei und Werbung für die SPD als linke Volkspartei nutzen. Die Grundlagen dazu, dass uns dies gelingt, hat der scheidende Landesvorstand gelegt.

Claus Möller

Die Arbeit und Entwicklung der Parteiorganisation

Von Christian Kröning, Landesgeschäftsführer

Die herausragenden Schwerpunkte im Bereich der Landesgeschäftsführung lagen im Berichtszeitraum in den Jahren 2005-2007 in der Organisation der vorgezogenen Bundestagswahl 2005 und in der Fortsetzung der organisatorischen und finanziellen Konsolidierung des Landesverbandes.

I. Die Bundestagswahl 2005

Die SPD hat in Nordrhein-Westfalen im Frühjahr 2005 eine bittere Wahlniederlage erlitten, in dessen Konsequenz die SPD-Führung eine vorzeitige Neuwahl des Bundestages angestrebt und durchgesetzt hat. Die überraschende Ankündigung von Neuwahlen im September war für viele Genossinnen und Genossen ein zusätzlicher Schock.

Für die SPD in Schleswig-Holstein war die vorgezogene Bundestagswahl eine große Herausforderung, denn unsere Ausgangslage war nach dem anstrengenden Landtagswahlkampf besonders stark belastet durch die gescheiterte Wiederwahl von Heide Simonis im Landtag und durch die anschließende Bildung einer Großen Koalition im Land.
Wir haben uns jedoch erstaunlich schnell wieder gefangen und die Neuwahlen als Chance betrachtet, die Blockadepolitik der CDU-Ministerpräsidenten im Bundesrat zu beenden. „Deutschland braucht Klarheit“, stellte der Landesvorstand in einem Beschluss vom 28. Mai 2005 fest. In der Partei wuchsen die Bereitschaft und die Kraft, einen Durchmarsch der CDU nicht einfach hin zu nehmen, sondern für die Verteidigung der Regierungsmacht und für neue Perspektiven für die SPD selbst aktiv zu werden. Allen Mitgliedern und Wahlkämpfern der SPD in Schleswig-Holstein muss man für diese Kämpfermoral Lob und Dank zollen.

Im Wahlkampf standen sich zwei Politikentwürfe gegenüber. Die langfristig angelegte Reformpolitik der SPD für eine ökonomische, soziale und ökologische Erneuerung, für starke Arbeitnehmerrechte, Tarifautonomie, Ablehnung der Atomenergie, für gleiche Bildungschancen und für Innovationen. Auf der anderen Seite der neoliberale Umbau der Gesellschaft mit ungebremster Sozialkürzung, dem radikalen Abbau von Arbeitnehmer- und Bildungsrechten und der Privatisierung des Staates und der öffentlichen Güter, wie er von CDU und FDP propagiert wurde. Mit dem Konzept einer solidarischen Bürgerversicherung und den Plänen für mehr Steuergerechtigkeit bildeten Initiativen aus dem Landesverband Schleswig-Holstein Kernpunkte des Wahlmanifestes der Bundes-SPD. Unser „rote Faden der sozialen Gerechtigkeit“ war auch im Wahlprogramm deutlich sichtbar.

In der Außenpolitik spitzte sich der Wahlkampf auf die Rolle Deutschlands als Friedensmacht zu. Gerhard Schröders klare Ablehnung des Irak-Krieges stand Merkels Unterwürfigkeit gegenüber Bush gegenüber. Es war ein hochpolitischer Themen-Wahlkampf, der in allen Wahlkreisen mit Programm-Foren stattfand. Unsere Wahlprogramme wurden von den Bürgerinnen und Bürgern nachgefragt wie selten zuvor.

Alle Terminpläne mussten nach dem 22. Mai für die Vorbereitung der Bundestagswahl neu geschrieben werden. In Rekordzeit schaltete die gesamte Partei auf Wahlkampf um. Der SPD-Landesverband forderte unverzüglich alle Ortsvereine auf, Delegierte für Wahlkreiskonferenzen und Kreisdelegiertenkonferenzen zu wählen. Dafür stand nur ein kleines Zeitfenster zur Verfügung. Noch vor der Sommerpause wurden die Nominierungen der Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten abgeschlossen. Die Landeswahlkonferenz fand unmittelbar nach den Sommerferien am 11. August statt. Hauptredner war der damalige Parteivorsitzende Franz Müntefering. Der Listenvorschlag des Landesvorstandes und des Landesparteirates wurde von den Delegierten nach längerer Diskussion an einer Stelle verändert.

Auftakt des Bundestagswahlkampfes in Schleswig-Holstein war ein Aktionstag in Berlin in der Gemeinde Seedorf/Kreis Segeberg. Der „rote Faden der sozialen Gerechtigkeit“ reicht vom kleinen Dorf Berlin in Schleswig-Holstein bis in die Bundeshauptstadt Berlin. Diese Botschaft wurde mit allen Kandidatinnen und Kandidaten gemeinsam wirksam in Szene gesetzt. Die Aktion knüpfte an die erfolgreichen „400er-Teams“ aus dem Landtagswahlkampf an.

Die Landesliste zur Bundestagswahl 2005:

1 Dr. Ernst Dieter Rossmann
2 Bettina Hagedorn
3 Franz Thönnes
4 Gabriele Hiller-Ohm
5 Sönke Rix
6 Hans-Peter Bartels
7 Dr. Wolfgang Wodarg
8 Prof. Jörn Thießen
9 Roswitha Müllerwiebus
10 Dr. Michael Bürsch
11 Ralf Heßmann
12 Christel Buchholz
13 Thomas Sauer
14 Katharina Klein
15 Jörg Wenghöfer
16 Gerlinde Böttcher
17 Nils Bolwig
18 Judith Runge
19 Torsten Pöschl
20 Peter Casper
21 Dirk Peddinghaus
22 Falk Stadelmann
23 Jens Meyer

Der Wahlkampf stand unter dem Motto „Vertrauen in Deutschland". Höhepunkte waren in Schleswig-Holstein die zentralen Kundgebungen mit Franz Müntefering am 22. August in Norderstedt und am 23. August in Mölln und die Großveranstaltung mit Gerhard Schröder am 29. August in den Holstenhallen Neumünster. Bundeskanzler Gerhard Schröder warb mit einer packenden und kämpferischen Rede um Vertrauen. Knapp 4000 Gäste in der Neumünsteraner Holstenhalle spenden frenetischen Beifall.

Das Ergebnis der Bundestagswahl

Nach der Bundestagswahl war es nicht möglich, die rot-grüne Koalition im Bund fortzusetzen. Dennoch war die Aufholjagd auch in Schleswig-Holstein sehr erfolgreich. Die SPD ging in Schleswig-Holstein als stärkste politische Kraft aus der Bundestagswahl hervor. Das war nach dem Trauma der gescheiterten Wahl von Heide Simonis im Landtag für die Moral und die Situation der schleswig-holsteinischen SPD außerordentlich wichtig.

Für die Wählerinnen und Wähler standen am 18. September die Inhalte im Vordergrund. Die soziale Gerechtigkeit war für die SPD-Wähler mit Abstand das wichtigste Thema: eine Bestätigung für das Wahlkampfkonzept und den „roten Faden" des SPD-Landesverbands. 68 Prozent der SPD-Wähler haben die Partei aus Überzeugung gewählt – mehr als bei jeder anderen Partei.

Wie bei der Landtagswahl konnte das konservativ-liberale Lager keine Mehrheit in Schleswig-Holstein gewinnen. Die FDP konnte sich nur auf Kosten der Union verbessern. Dennoch konnte sich die SPD im Norden nicht von den bundesweiten Verlusten abkoppeln. Das Minus gegenüber der Bundestagswahl 2002 liegt mit 4,7 Prozentpunkten im Bundestrend. Das Ergebnis der Landtagswahl wurde nur knapp verfehlt.

Das Stadt-Land-Gefälle hat sich bei der Bundestagswahl weiter verstärkt. In der Landeshauptstadt Kiel fielen die Stimmenverluste für die SPD am geringsten aus. Dagegen bildet der ländliche Wahlkreis Nordfriesland-Dithmarschen Nord das Schlusslicht.

Bei den Erststimmen behauptete sich Dr. Michael Bürsch im Wahlkreis Plön-Neumünster am besten. Der allgemeine Trend wirkte sich auch auf die Wahlkreisergebnisse aus. Nur noch fünf der elf Wahlkreise konnten direkt gewonnen werden: Die vier kreisfreien Städte Kiel, Lübeck, Flensburg, Neumünster mit ihrem Umland und Ostholstein. Die Landesgruppe im Bundestag schrumpfte um einen auf neun Abgeordnete.

Die Bundestagsgruppe

Hans-Peter Bartels
Dr. Michael Bürsch
Bettina Hagedorn
Gabriele Hiller-Ohm
Sönke Rix
Dr. Ernst Dieter Rossmann (Sprecher)
Prof. Jörn Thießen
Franz Thönnes
Dr. Wolfgang Wodarg

Ein weiterer Trend wurde deutlich: Immer mehr Menschen entscheiden sich erst in den letzten Tagen vor der Wahl. Es lohnt sich also, bis zur letzten Minute um jede Stimme zu kämpfen.

Die Kandidaten beim Wahlkampfauftakt in Berlin mit Claus Möller

II. Die Organisation des Landesverbandes

Für wichtige Weichenstellungen der Organisationsentwicklung und Personalplanung bleiben immer nur die sehr kurzen Zeitfenster der wahlkampffreien Zeiten. Nach der Bundestagswahl 2005 hat der Landesvorstand eine Bestandsaufnahme der Organisations- und Finanzkraft des Landesverbands vorgenommen. Die daraus folgenden Entscheidungen und Konsequenzen müssen bis spätestens Mitte 2007 vollzogen sein. Danach muss sich die Partei auf den Kommunalwahlkampf im Frühjahr 2008 konzentrieren. Es folgen 2009 Bundestags- und Europawahlen und 2010 die Landtagswahl.

1. Die Mitgliederentwicklung

Die SPD hat in den 15 Jahren zwischen 1990 und 2005 in Deutschland 353.000 Mitglieder also 37% verloren (1990: 943.000/2005: 590.485).

Die SPD in Schleswig-Holstein hat in diesem Zeitraum 17.000 Mitglieder (43 Prozent) verloren. Das ist etwas mehr als der Durchschnitt bundesweit (37 Prozent). Vor allem die Agenda 2010 hat in den Jahren 2003 und 2004 dazu geführt, dass jeweils 1.800 Mitglieder die SPD verlassen haben. Zum 31. Dezember 2006 waren in Schleswig-Holstein 21.787 Mitglieder organisiert. Die SPD verliert in Schleswig-Holstein im langfristigen Trend durchschnittlich rund 1.000 Mitglieder jährlich. Dieser Mitgliederverlust hat altersbedingte Gründe, politische Gründe und besonders in letzter Zeit finanziell-soziale Gründe.

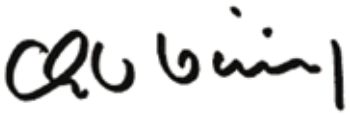
Die Zahl der Neueintritte war im Jahr 2005 mit zwei Wahlkämpfen höher als im Durchschnitt. Insgesamt ist die Zahl der Neumitglieder zu gering. Das spiegelt sich auch in der Altersverteilung. Fast die Hälfte der Mitglieder ist 60 Jahre und älter. Die Jahrgänge nach 1970 sind stark unterrepräsentiert. Nur sieben Prozent unserer Mitglieder sind unter 35.

Der Durchschnittsbeitrag liegt bei 7,60 Euro. Mehr als die Hälfte der Mitglieder zahlt nur den Mindestbeitrag von 5 Euro oder weniger (der Beitrag für Mitglieder ohne eigenes Einkommen beträgt nach Finanzordnung 2,50 Euro).

2. Perspektiven der Parteiarbeit

Der Landesverband ist in 15 Kreisverbände und etwa 500 Ortsvereine gegliedert. 40 Prozent der Ortsvereine haben nicht mehr als 20 Mitglieder, jeder achte Ortsverein besteht aus zehn Mitgliedern oder weniger. Im Hinblick auf die bestehende Altersstruktur und die sinkenden Mitgliederzahlen gerät ein großer Teil unserer Ortsvereine immer mehr in die politische und organisatorische Handlungsunfähigkeit.

Die Parteiarbeit der SPD entspricht heute zu weiten Teilen nicht den Erwartungen und Anforderungen, die politisch Interessierte und aktive Bürgerinnen und Bürger heute an ein parteipolitisches Engagement stellen. Sie bevorzugen ein zeitlich befristetes Engagement für ein konkretes Anliegen. Für viele stehen soziale Geselligkeit und Spaß an der gemeinsamen Arbeit im Vordergrund des Interesses. In diese Richtung muss die SPD ihre Parteiarbeit verändern. Die Partei muss Möglichkeiten zur persönlichen Qualifikation anbieten und das Zusammengehörigkeitsgefühl als „gesellschaftliche Heimat“ stärken. Der Landesvorstand hat mit Blick auf die Kommunalwahl die Projekte „Unsere Zukunft ist Ehrensache“ und „Personalentwicklung“ beschlossen. Die Umsetzung läuft.



Mitgliederzahlen der Kreisverbände (Stand 31.01.2007)

Kreisverband	Mitglieder gesamt	davon Männer	davon Frauen	Beitrag	Beitragsdurchschnitt
Kiel	1.687	1.086	601	16.856,10 €	9,99 €
Neumünster	457	319	138	4.483,93 €	9,81 €
Plön	1.652	1.033	619	10.847,84 €	6,57 €
Rend.-Eckernf.	2.694	1.767	927	21.476,28 €	7,97 €
Flensburg	391	257	134	3.670,40 €	9,39 €
Nordfriesland	1.412	938	474	9.067,21 €	6,42 €
Schles.-Flensb.	1.660	1.105	555	11.586,03 €	6,98 €
Dithmarschen	1.136	738	398	6.739,68 €	5,93 €
Pinneberg	1.938	1.237	701	16.321,88 €	8,42 €
Segeberg	1.516	993	523	10.954,14 €	7,23 €
Steinburg	1.038	680	358	7.146,22 €	6,88 €
Lübeck	1.291	832	459	11.308,59 €	8,76 €
Lauenburg	1.333	909	424	9.830,78 €	7,37 €
Ostholstein	1.731	1.149	582	11.438,05 €	6,61 €
Stormarn	1.501	948	553	13.083,39 €	8,72 €
Gesamt S-H	21.437	13.991	7.446	164.810,52 €	7,69 €

Bildungsarbeit stärkt die Organisation und macht stark!

Von Elfriede Marx, SPD-Landesverband

In der Zeit vom April 2005 bis März 2007 haben wir unsere erfolgreiche Bildungsarbeit weiterentwickelt und fortgesetzt. Der engagierte und motiviert geführte Landtagswahlkampf hat uns erfreulicherweise viele neue Mitglieder beschert. Deshalb haben wir in der Zeit von Mai bis November 2005 vier gut besuchte Neumitglieder-Seminare durchgeführt. Allen neuen Mitgliedern sollte durch die Teilnahme ein guter Start in die Parteiarbeit ermöglicht werden. Die Kommunal-Akademie Schleswig-Holstein wurde 2005 und 2006 fortgeführt, im Februar 2007 startete wieder eine neue Reihe. 2006 haben wir erstmalig die Seminarreihe „Fit für das Ehrenamt“ mit der Zielgruppe Ortsvereinsvorstände ins Programm aufgenommen.

Diese Seminarreihe soll „Führung und Verantwortung“ nicht ersetzen, sondern die Vorstufe zur Teilnahme an „Führung und Verantwortung“ sein. Regionale Trainings und die Durchführung von Klausuren oder Workshops zur Mitgliederwerbung und „Parteiarbeit in der Bürgergesellschaft“ waren ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum. Zusätzlich haben wir Schulungen für Kassierer und Kassiererinnen bzw. Revisoren und Revisorinnen durchgeführt. Auch diese Schulungen werden 2007 weiter angeboten. Über die Inhalte der Neumitglieder-Seminare und der Kommunal-Akademie haben wir ausführlich berichtet, deshalb berichten wir hier detaillierter über „Fit für das Ehrenamt“ und die projektbegleitenden Seminare und Workshops.

„Fit für das Ehrenamt“ bietet neu gewählten Vorsitzenden, ihren Stellvertretern und Stellvertreterinnen und solche, die es werden wollen, in drei Modulen wichtige Kernkompetenzen:

1. Zielorientierung und rechtliche Grundlagen politischen Managements
- Die SPD als Programmpartei – Rückblick und Ausblick
- Lebendige Veranstaltungsformen für den Ortsverein
- Formaler und rechtlicher Rahmen der politischen Arbeit

2. Projektmanagement und Präsentation
- Grundlagen des Projektmanangements
- Projektplanung, -budgetierung und Implementierung
- Geeigneter Medieneinsatz zur wirkungsvollen Präsentation von Inhalten

3. Zeitmanagement und Gesprächsführung
- Zeitbedarf und Aufgaben eines Ortsvereinsvorsitzenden
- Grundlagen des Zeit- und Selbstmanagements
- Effektive Büroorganisation und Kompetenz im Umgang mit der Informationsflut
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Versammlungen leiten und moderieren

Diese drei Module bauen aufeinander auf und ermöglichen eine effektive und gut organisierte Ortsvereinsarbeit, die auch Zeit für privates lässt.

Die Projekte „Personalentwicklung“ und „Unsere Zukunft ist Ehrensache“ haben wir mit intensiven Trainings begleitet und werden das bis zur Kommunalwahl im Mai 2008 weiter führen. Die Projektgruppen haben ihre Vorgehensweise bzw. Projektarbeit in Wochenendworkshops entwickelt und vorbereitet. Danach sind wir mit Informationsveranstaltungen und den Trainings „Fit für die Fraktion“ in die Regionen gegangen.

Mit Metaplanwänden werden Abläufe und Ergebnisse bildlich dargestellt.

„Fit für die Fraktion“ als Einstieg in die Kommunalpolitik vermittelt an drei Abenden:

1. **Fraktion – Was ist das eigentlich?**
   - Worin unterscheiden sich Partei und Fraktion?
   - Was sind die Aufgaben und Pflichten eines Fraktionsmitgliedes?
   - Wie kommt man in die Fraktion?
   - Wie funktioniert eine Fraktion?
2. **Gemeinde – Stadt – kreisfreie Stadt – Kreis**
   - Die Kommunalverfassung in Schleswig-Holstein
   - Die gesetzlichen Grundlagen
   - Die Verwaltungsstrukturreform - Unwort oder Unding?
3. **Die Verwaltung, das unbekannte Wesen**
   - Bürgermeister oder Kommunalpolitiker: Wer hat das Sagen?
   - Was bedeuten Begriffe wie Selbstverwaltung, Verwaltung, Ausschussarbeit, freiwillige Leistung und, und, und...
   - Von der Idee zum Beschluss: Die Arbeit in den Ausschüssen.

Diese regionalen Abendschulungen bieten wir ab April 2007 wieder an, um Mitglieder für die Kommunalpolitik zu interessieren und motivieren.

Die Mitgliederwerbung ist eine zentrale Aufgabe unserer Partei. Zur Unterstützung haben wir Mitgliederworkshops durchgeführt, in denen Ideen entwickelt und ausgearbeitet werden, wie wir Menschen für unsere Partei und unsere Arbeit interessieren und einbinden können. Die Durchführung dieser Workshops wird bis zur Kommunalwahl 2008 weiter geführt.

Zusätzlich wurden Mitglieder geschult, um ihren Ortsverein oder Kreisverband bei der Mitgliederwerbung zu unterstützen.

Anzeige

Erfolgreiche Konsolidierung und neue Herausforderung

Von Jörg Wenghöfer, Schatzmeister

Der SPD-Landesverband Schleswig-Holstein hat in den Jahren 2000 bis 2005 erfolgreich ein umfassendes Konsolidierungsprogramm durchgeführt. Das Ziel von „Service 21“, in den Jahren 2001 bis 2005 insgesamt 2,3 Millionen Euro Personalkosten einzusparen, ist erreicht worden.
2000 gab es beim Landesverband einschließlich der Kreisgeschäftsstellen 33,5 Stellen. Heute sind es 20 Stellen. Dies entspricht einem Stellenabbau von 40 Prozent. Der Übergang wurde für die Beschäftigten sozialverträglich organisiert. Die Personalkosten sind um 23 Prozent gesunken, obwohl die zwischen dem Landesverband und den Kreisverbänden vereinbarten Stundenkontingente zum Teil noch etwas überschritten werden. Dabei sind die Kosten für Altersteilzeit bereits eingerechnet.

Mit diesen Bemühungen steht Schleswig-Holstein im Vergleich der Bezirke und Landesverbände bundesweit an der Spitze. Dennoch steht der Landesverband vor neuen finanziellen Herausforderungen. Die rückläufigen Mitgliederzahlen führen zu sinkenden Beitragseinnahmen. Gleichzeitig gehen auch die Einnahmen aus staatlichen Mitteln (Wahlkampfkostenerstattung) zurück, da die Wahlen auf Bundes- und Länderebene in den letzten Jahren zu erheblichen Verlusten bei der SPD geführt haben. Nach unserer Prognose werden sich diese Einnahmeausfälle aus Beitragseinnahmen und staatlichen Mitteln bis zum Jahr 2010 auf zusammen 950.000 Euro summieren.

Im Zuge von „Service 21“ wurden auch Neueinstellungen erforderlich, um die bestehende Struktur arbeitsfähig zu halten. Diese Stellen sind befristet. Der Landesverband strebt an, die nunmehr eingearbeiteten Kräfte zu halten. Dafür stehen weitere Kosten an, die in der mittelfristigen Finanzplanung noch nicht ausgewiesen sind. Dabei geht es auch darum, die hauptamtliche Präsenz in der Fläche zu erhalten.

Der Landesvorstand hat bereits 2005 eine Projektgruppe eingesetzt, die ein Maßnahmenpaket zur Finanz- und Personalplanung erarbeitet hat. An dieser Projektgruppe haben Mitglieder des Landesvorstandes, Kreisvorsitzende, Kreisschatzmeister und die Revisionskommission mitgewirkt.

Der Landesvorstand hat 2006 auf der Basis der Diskussionen in der Projektgruppe ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen. Die Ergebnisse wurden in den Kreisverbänden präsentiert und auf Ortsvereinskonferenzen diskutiert. Landesschatzmeister Jörg Wenghöfer, Landesvorsitzender Claus Möller und Landesgeschäftsführer Christian Kröning haben zahlreiche Termine in den Regionen absolviert, um die Pläne zu erläutern.

Mit einer Beitragskampagne und verstärkter Mitgliederwerbung sollen bis 2010 Mehreinnahmen von 300.000 Euro erzielt werden. Durch die Reduzierung der allgemeinen Personalkostensteigerung, durch Stellenabbau in der Landesgeschäftsstelle sowie durch Verhandlungen über tarifliche Leistungen sollen bei den Personalausgaben weitere rund 600.000 Euro eingespart werden. Der Wahlkampf-Etat für die Landtagswahl 2010 soll um 200.000 Euro abgespeckt werden. Die Mandatsträgerbeiträge auf Landesebene werden erhöht. Als weitere Handlungsoption schlägt der Landesvorstand einen höheren Beitragsanteil des Landesverbandes vor. Damit sollen von 2008 bis 2010 jährlich 200.000 Euro zusätzlich bereitgestellt werden. Diese Mittel würden den Ortsvereinen, beziehungsweise in den kreisfreien Städten den Kreisverbänden, als Einnahmen verloren gehen. Die Entscheidung darüber trifft der Landesparteitag.

Alle Organisationsebenen, die Mandatsträger und die Beschäftigten müssen mit diesem Maßnahmen-Paket zur Konsolidierung beitragen. Nur wenn diese gemeinsame Kraftanstrengung gelingt, wird die Partei mit einer ausreichenden hauptamtlichen Struktur und einer soliden finanziellen Basis die Wahlkämpfe bis 2010 bestreiten können.

Bericht über die Arbeit des Landesparteirats

Von Uwe Döring, Vorsitzender des Landesparteirats

1. Der Landesparteirat

Auch in der zweiten Wahlperiode hat sich der Landesparteirat als oberstes Entscheidungsgremium zwischen den Parteitagen und als wichtigstes Diskussionsforum in unserer SPD Schleswig-Holstein bewährt.
Er hat dadurch seine Bedeutung als Verbindungselement zwischen Landesvorstand, Landesregierung und den Kreisverbänden festigen können und wird in dieser Rolle von allen Beteiligten akzeptiert.

In den vergangenen zwei Jahren der Wahlperiode war er an allen wichtigen Entscheidungen der Partei beteiligt. Dieses gilt für die Beschlüsse zum Eingehen der großen Koalition, die Vorbereitung der vorgezogenen Bundestagswahl und ihrer Ergebnisse ebenso wie für den Doppelhaushalt 2007/2008 und den damit verbundenen Entscheidungen zur Beamtenbesoldung, dem kommunalen Finanzausgleich sowie zur Haushaltskonsolidierung. Auch die programmatischen Beschlüsse zum neuen Schulgesetz und Hochschulgesetz sowie zur Verwaltungsstrukturreform verbunden mit einer möglichen Kreisgebietsreform wurden im Landesparteirat leidenschaftlich aber konstruktiv diskutiert.
Mitglieder des Landesparteirats sind auch in den Arbeitsgruppen der Partei zur Verwaltungsstrukturreform / Kreisgebietsreform beteiligt.

Der Landesparteirat hat mit insgesamt 10 Sitzungen weit häufiger getagt als von der Satzung vorgesehen. Dieses zeigt, dass es uns gelungen ist, den Landesparteirat auch in schwierigen Situationen zu einem anerkannten und arbeitsfähigen Gremium der SPD Schleswig-Holstein zu machen.

Ich durfte den Landesparteirat in den vier Jahren seit seiner Gründung als Vorsitzender leiten. Ich habe dieses gern getan und danke allen – vor allem meiner Stellvertreterin Helga Schirrmacher – für die gute Zusammenarbeit, ihre Hilfe und Unterstützung. Ich habe mich entschieden für dieses Amt nicht wieder zu kandidieren, obwohl es mich auch künftig noch gereizt hätte. Aber ich unterstütze die Kandidatur von Ralf Stegner zum Landesvorsitzenden und bin davon überzeugt, dass wir in der SPD Schleswig-Holstein aus Gründen der innerparteilichen Demokratie nicht die beiden wichtigsten Ämter mit Mitgliedern der Landesregierung besetzen sollten.

Ich wünsche dem Landesparteirat weiterhin gute Beratungen und werde ihm politisch verbunden bleiben.

2. Überblick über die geleistete Arbeit:

- Am 1. Juni 2005 wurde über die überraschende vorgezogene Neuwahl des Bundestages diskutiert. Themen waren die programmatische und strategische Ausrichtung des Wahlkampfes sowie die Termine und Fristen der Wahlkampfplanung.

- Die konstituierende Sitzung des Landesparteirats konnte aufgrund der überraschen Neuwahl des Bundestages erst am 10. August 2005 stattfinden. Zum Vorsitzenden wurde Uwe Döring (KV Neumünster) und zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Helga Schirrmacher (KV Stormarn) erneut wieder gewählt. Außerdem wurde die Landesliste zur Bundestagswahl beraten und der Landesparteitag vorbereitet.

- Am 19. September 2005 wurde die Lage nach dem Ergebnis der Bundestagswahl diskutiert und die Möglichkeiten einer Regierungsbildung erörtert.

- Dieses wurde am 26. September 2005 fortgesetzt und der Bundesparteitag vom 14. – 17. November 2005 in Karlsruhe vorbereitet. Darüber hinaus wurde eine erste Debatte über die Durchführung einer Verwaltungsstrukturreform durchgeführt.

- Am 14. Februar 2006 wurde erneut die Verwaltungsstrukturreform diskutiert. Weiter wurden die Ergebnisse der Projektgruppen zum Thema Schule und Bildung und zum Grundsatzprogramm vorgestellt.

- Die Eckwerte für den Landeshaushalt 2007/2008 wurden am 20. März 2006 intensiv diskutiert. Wichtigste Punkte waren dabei die Streichung der Sonderzuwendungen sowie die Verlängerung der Wochenarbeitszeit der Landesbeamten sowie die Kürzung des Kommunalen Finanzausgleichs.

- Am 23. Mai 2006 stellte der neue Generalsekretär der SPD Hubertus Heil die wichtigsten Ziele der Großen Koalition in Berlin vor und erläuterte den Entwurf des neuen Grundsatzprogramms. Außerdem berichtete der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Lothar Hay die Ausgestaltung der Diätenreform.

- Am 15. Juni 2006 wurden der Leitantrag des Landesvorstands sowie die Anträge aus den Ortsvereinen und Kreisverbänden zum Landesparteitag am 16. Juni 2006 beraten.

- Am 18. September 2006 wurde vom Landesvorstand die Finanz- und Personalplanung bis 2010 vorgestellt. Daneben wurde der Entwurf des neuen Schulgesetzes mit der Einführung der Regionalschule und der Gemeinschaftsschule erläutert.

Der Landesparteirat wird sich noch vor dem ordentlichen Parteitag am 24. und 25. März 2007 mit den Kandidaturen zum Landesvorstand und den vorliegenden Anträgen aus den Gliederungen befassen.

Anzeige

Ihr Partner für Live-Veranstaltungen

S.L.S.
Sound & Light Service GmbH

An der Strusbek 50
22926 Ahrensburg
Tel: 04102-47590
Fax: 04102-47593
info@sound-light-service.de

- Events
- Messestände
- Veranstaltungstechnik
- Konferenztechnik
- Medientechnik
- Bühne
- Ton & Lichtverleih
- Partyverleih

- DJ-Agentur
- Moderatoren
- Discjockeys
- Hochzeiten
- Familienfeiern
- Künstler
- Bands
- Original Ü 29 Party

www.sound-light-service.de
www.profi.dj

Bericht der Revisionskommission

Der Landesparteitag der SPD Schleswig-Holstein (am 23. April 2005 im Casino der Stadtwerke Kiel AG) wählte folgende Mitglieder in die Revisionskommission:

Bärbel Bergner aus Tangstedt, Eckart Finger aus Kiel, Hermann Greve aus Neustadt, Gerhard Nowak aus Meldorf und Renate Pfau aus Heikendorf.

In der konstituierenden Sitzung am 30. Juni 2005 wurde Eckart Finger zum Vorsitzenden und Gerd Nowak zu seinem Vertreter gewählt.
Beide waren laut Satzung berechtigt an den Sitzungen des Landesvorstandes und des Parteirates teilzunehmen und erhielten auch die entsprechenden Einladungen.

Die für die Revisoren erforderlichen Informationen aus dem Landesverband wurden den Mitgliedern der Kommission während der Revisions-Sitzungen zunächst von Klaus Moseleit und nach seinem Weggang von Christian Kröning gegeben.

In den 5 Sitzungen der Wahlperiode wurden nachfolgend aufgeführte Themen diskutiert bzw. geprüft:

- Quartalsabschlüsse der Buchhaltung,
- Haushalt 2006.
  Nach der Vergabe der Buchhaltung an die Office Consult Berlin - eine parteieigene Gesellschaft - wurde auch die Lohn- und Gehaltsabrechnung nach Berlin vergeben.
- Mitgliederentwicklung,
- Sonderbeiträge gem. Finanzordnung § 2(1) bis (4).
  Dieser Punkt wurde in fast jeder Sitzung der Revisoren wg. der laschen Zahlungsmoral einiger davon Betroffenen angesprochen. Der Landesvorsitzende wurde gebeten ein weiteres Mal diese Genossinnen und Genossen anzuschreiben, was dann auch – meist mit Erfolg - geschehen ist.
- Zur Prüfung von Reise- und Bewirtungskosten wurden den Revisoren Auflistungen zur Begutachtung und Prüfung vorgelegt, es gab keine Beanstandungen.
- Halbjahresabschluss 2006.

In der letzten Sitzung der Revisoren am 22. Januar 2007 erklärten der Landesvorsitzende Claus Möller und der Landesgeschäftsführer Christian Kröning gemeinsam die Haushalts-Lage des Landesverbandes mit folgendem Ergebnis:

- In den Jahren 2000 bis 2005 wurden 12,3 Stellen entsprechend 40% eingespart. (den stärksten Abbau an Stellen aller Landesverbände von 1995 bis 2004 verzeichnete Schleswig-Holstein mit 36,1%)
- das entspricht einer Senkung der Personal kosten von 1.500.000 Euro des Jahres 2000 auf 1.150.000 Euro im Jahr 2005. Das ist eine Senkung von 23% (im Durchschnitt aller Landesverbände werden mit 96,6% fast die gesamten Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und steuerlicher Teilfinanzierung für Organi sationskosten aufgewendet. Schleswig-Hol stein zeigt mit 78,7% den günstigsten Wert).
- Auch das Ziel von Service 21 wurde erreicht.

Trotz dieser erfolgreichen Einsparungen des Landesverbandes ist die finanzielle Situation weiterhin durchaus unbefriedigend, aus folgenden Gründen:

- Die SPD verliert in Schleswig-Holstein rd. 1000 Mitglieder jährlich (von 39.000 im Jahr 1990 auf 22.000 heute = - 17.000).

- Bundesweit schlechte Wahlergebnisse der SPD führten zu einer Reduzierung staatlicher Mittel in Höhe von 50.000 Euro im Jahr. Ob sich diese Summe erhöht oder verringert, hängt von den künftigen Wahlergebnissen der SPD ab.

- 1999 hatte der Landesverband Beitragseinnahmen in Höhe von 1.304.000 Euro, im Jahr 2005 waren es nur noch 1.128.000 Euro. Legt man einen weiteren 3%igen Rückgang bis 2010 zugrunde, werden die Beitragseinnahmen bis dahin auf 968.000 Euro absinken (24% der Mitglieder zahlen bis 2,50 Euro im Monat, 28% bis 5,00 Euro, 22% bis 7,50 Euro und 8% bis 10 Euro im Monat. Das heißt: rd. 75% aller Mitglieder zahlen weniger als 10 Euro/Monat).

Der Landesvorstand hat mit der Finanz- und Personalplanung 2006 bis 2010 und mit einem Maßnahmenpaket eine sehr gute, mit Zahlen und Fakten begründete Beratungsgrundlage zur Konsolidierung der Finanzen für die innerparteiliche Diskussion vorgelegt.

Die Revisionskommission ist folgender Meinung:

Wenn dieses Maßnahmenpaket erfolgreich sein soll, mit dem Ziel die Politikfähigkeit des Landesverbandes und damit der gesamten Partei in Schleswig-Holstein zu erhalten, ist ein solidarisches Zusammenwirken aller Organisationseinheiten – Ortsvereine, Kreisverbände und Landesverband - besonders im finanziellen Zusammenwirken bzw. in der finanziellen Hilfe zugunsten des Landesverbandes unabdingbar.

(Die Ortsvereine verfügen seit 1990 über ein Reinvermögen von nie unter 1,2 Mio. Euro bis in die Spitze von 1,9 Mio. Euro, die Kreisverbände zwischen 360.000 bis 870.000 Euro. Der Landesverband ist trotz der o. a. erfolgreichen Maßnahmen mit rd. 1,4 Mio. Euro verschuldet.)

Die Revisoren empfehlen dem Parteitag, den Landesvorstand für die Jahre 2005 und 2006 zu entlasten.

Gerd Nowak hat sich entschieden nicht wieder für die Revisionskommission zu kandidieren.
Er war lange Zeit, reich an Erfahrungen und Kenntnissen Vorsitzender der Kommission.
Wir haben ihm für seine langjährige Tätigkeit zu danken.

Eckart Finger

Bericht der Landesschiedskommission

Von Joachim Scheidler, Vorsitzender der Landesschiedskommission

Erfreulicherweise war im Berichtszeitraum von April 2005 bis März 2007 bei der Landesschiedskommission nur ein Parteiordnungsverfahren in Verbindung mit einer Sofortmaßnahme anhängig. Das Verfahren ruhte zunächst wegen eines im Ausland anhängigen Gerichtsverfahrens und wurde nach dem Tod des Betroffenen eingestellt.

Mitglieder der Schiedskommission waren Joachim Scheidler als Vorsitzender, Susanne Jeske-Paasch und Norbert Scharbach als stellvertretende Vorsitzende sowie Wolfgang Engelmann, Ellen Mangold, Klaus-Peter Puls und Ulf von Hielmcrone als weitere Mitglieder.

Landesparteitage der SPD Schleswig-Holstein

Ordentlicher Landesparteitag am 23. April 2005

Der Landesparteitag hat am 23. April 2005 in Kiel in den Stadtwerken auf einem eintägigen ordentlichen Landesparteitag zum ersten Mal per elektronischer Abstimmung den neuen Landesvorstand der SPD gewählt.

Die Wahlergebnisse waren wie folgt:

Landesvorsitzender
Claus Möller, Kreisverband Kiel

Stellvertretende Landesvorsitzende
Brigitte Fronzek, Kreisverband Pinneberg

Stellvertretender Landesvorsitzender
Detlef Buder, Kreisverband Dithmarschen

Schatzmeister
Jörg Wenghöfer, Kreisverband Neumünster

Beisitzer/innen:
Bettina Hagedorn, Kreisverband Ostholstein
Birgit Hannemann-Röttgers, Kreisverband Kiel
Birte Pauls, Kreisverband Schleswig-Flensburg
Maike Rohwer, Kreisverband Neumünster
Andreas Breitner, Kreisverband Rendsburg-Eck.
Ralf Stegner, Kreisverband Rendsburg-Eckernförde
Stefan Bolln, Kreisverband Pinneberg

In den Reden von MdEP Willi Piecyk und Claus Möller wurde Heide Simonis' Arbeit gewürdigt und mit einer großen und einer kleinen (siehe Foto) „Danke HE!DE"-Litfaßsäule (in Anlehung an die Großflächenplakate auf Litfaßsäulen im Landtagswahlkampf) beschenkt. Zudem wurden Klaus Buß, Bernd Rohwer und die scheidenden Landesvorstandsmitglieder verabschiedet.
Danach wurde vom Parteitag mit großer Mehrheit der Koalitionsvertrag 2005-2010 zwischen SPD und CDU angenommen.

A. o. Landesparteitag/Landeswahlkonferenz am 11. August 05

Der Landesparteitag stand unter dem Thema: „Arbeit, soziale Gerechtigkeit, Zusammenhalt".
Als Gastredner war Franz Müntefering ins Casino der Kieler Stadwerke gekommen.
Auf der anschließenden Landeswahlkonferenz wurde bis spät in die Nacht die Liste zur Bundestagswahl gewählt.
Letztendlich konnte nach Einbringung des Listenvorschlages durch Claus Möller folgende Liste an den Landeswahlleiter gemeldet werden:

Platz	Name
1	Dr. Ernst Dieter Rossmann
2	Bettina Hagedorn
3	Franz Thönnes
4	Gabriele Hiller-Ohm
5	Sönke Rix
6	Hans-Peter Bartels
7	Dr. Wolfgang Wodarg
8	Prof. Jörn Thießen
9	Roswitha Müllerwiebus
10	Dr. Michael Bürsch
11	Ralf Heßmann
12	Christel Buchholz
13	Thomas Sauer
14	Katharina Klein
15	Jörg Wenghöfer
16	Gerlinde Böttcher
17	Nils Bolwig
18	Judith Runge
19	Torsten Pöschl
20	Peter Casper
21	Dirk Peddinghaus
22	Falk Stadelmann
23	Jens Meyer

Claus Möller: „Unser Ziel ist klar: Wir wollen bei dieser Bundestagswahl in Schleswig-Holstein stärkste Kraft bleiben und möglichst viele Wahlkreise wieder direkt gewinnen! (...) Es zeigt sich: Steter Tropfen höhlt den Stein. Der Rote Faden der sozialen Gerechtigkeit ist in Berlin angekommen, ein Blick in das Wahlmanifest bestätigt das."

Landesparteitage der SPD Schleswig-Holstein

A. o. Landesparteitag am 16. Juni 2006

Der Landesparteitag beriet am 16. Juni in den Kieler Stadtwerken über die Lage der öffentlichen Haushalte in Schleswig-Holstein.

Claus Möller brachte den Leitantrag des Landesvorstandes „Schleswig-Holstein für Zukunftsaufgaben handlungsfähig erhalten“ ein:

1. Es gibt zur Konsolidierung des Landeshaushaltes keine Alternative, um für Zukunftsaufgaben handlungsfähig zu bleiben.

2. Die SPD hat einen fairen Interessenausgleich zwischen Land und Kommunen ausgearbeitet; die ideologisch geprägten Kompensationsvorschläge der CDU sind mit uns nicht zu machen.

3. Wir sichern damit die Handlungsfähigkeit der Kommunen und zugleich auch für die Bürgerinnen und Bürger unverzichtbare staatliche Leistungen. Vor allem die Lernmittelfreiheit und die Kita-Standards werden wir erhalten und bauen damit ein kommunalpolitisches Profil auf, mit dem wir die Kommunalwahl 2008 erfolgreich bestreiten können.

Weitere Reden dazu gab es von Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave und dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Lothar Hay.
Der Leitantrag wurde angenommen.

Bei nachzuholenden Wahlen wurde Jörg Wenghöfer als Delegierter zum Kongress der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) gewählt, zudem wurden drei Delegierte für den Landesparteirat nachgewählt.

A. o. Landesparteitag am 10. November 2006

In die Neumünsteraner Stadthalle lud die Landespartei zum letzten Parteitag im Berichtszeitraum für den 10. November 2006.
Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Kreisgebietsreform und die Koalition im Land.

Ralf Stegner brachte zur Kreisgebiets- und Funktionalreform den Leitantrag des Landesvorstandes ein: „Nun gilt es, mit gleicher Konsequenz auch auf der Ebene des Landes und bei den Kreisen und kreisfreien Städten eine nachhaltige Strukturreform zu realisieren. Dadurch werden parallele Zuständigkeiten auf Landes- und auf kommunaler Ebene abgebaut und Synergien geschöpft. Insgesamt gilt es, die öffentlichen Verwaltungen professioneller, bürgernäher und wirtschaftlicher zu gestalten.“

Der Antrag wurde mit 90%-iger Mehrheit angenommen. Die CDU folgte dem SPD-Parteitag ein paar Tage später ebenso mit der Annahme eines Antrages zur Kreisgebietsreform.

Ebenso konnte u.a. das Umweltforum der Schleswig-Holstein SPD einen Antrag zum Landesnaturschutzgesetz mit großer Mehrheit durchbringen.

Foren, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise

EuropaForum

Zukunftsweisendes Profil

Jede Genossin und jeder Genosse in Schleswig-Holstein hat im Europaforum die Möglichkeit, eine gerechtere Europapolitik mitzugestalten. Gegründet wurde das Forum bereits vor einigen Jahren von Hans-Peter Mallkowsky, der im Herbst 2006 den Vorsitz an Maike Rohwer abgab. Mit ihr wurde ein neuer Vorstand gewählt.
Europa ist in unserem Alltag: Die Kommune ist die kleinste Einheit, in der Europapolitik spürbar ist und in der die Bürgerinnen und Bürger den hohen Einfluss europäischer Regelungen wahrnehmen. Daher hat der neue Vorstand einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Vorbereitung der Kommunalwahl 2008 gelegt. Für die Menschen vor Ort sind die Daseinsvorsorge, die finanzielle und strukturelle Förderung von Projekten, die Auswirkungen auf den Sozialbereich sowie das Leben und Arbeiten in ihrer Gemeinde besonders wichtig. Der Grundsatz: „So viel Entscheidung vor Ort wie möglich“ ist dabei das Ziel. Das Europaforum hat hierzu bereits einen Baustein für die Kommunalwahlprogramme 2008 entwickelt.
Daneben begleitet das Forum die Arbeit unseres Europa-Ministers Uwe Döring beispielsweise bei unseren Positionen zum Grünbuch Meer. Mit einer Diskussionsveranstaltung „Europa in guter Verfassung?“ mit Jo Leinen, Willi Piecyk, beide MdEP, und Prof. Varwick, Uni Kiel, ist der Prozess um die europäische Verfassung aufgegriffen worden.
Themen, denen das Europaforum sich in Zukunft hauptsächlich widmet, sind Bildung, Energiepolitik und vor allem die Finanz- und Strukturpolitik:
Wir machen Europa schleswig-holstein-fähig!

Maike Rohwer, Vorsitzende des Europaforums

Der Vorstand des Europaforums

Projektgruppe Grundsatzprogramm

Die Projektgruppe ist vom Landesvorstand nach dem ordentlichen Parteitag 2005 wieder eingesetzt worden, Eckart Kuhlwein wurde mit der Leitung beauftragt. Sie besteht aus Vertretern bzw. Vertreterinnen der Kreisverbände und Arbeitsgemeinschaften (präsent nur AsF, AGS) sowie aus interessierten Mitgliedern aus der Parteibasis. Einige Kreisverbände haben sich an der Arbeit überhaupt nicht beteiligt.

Aufgabe der Projektgruppe war es, eigene Positionen der SPD Schleswig-Holstein zum Grundsatzprogramm zu formulieren und die Diskussion im Landesverband anzuregen. Dafür wurde Anfang 2006 ein „Leitfaden für die Debatte in Ortsvereinen und Kreisverbänden“ vorgelegt, der allerdings nur auf mäßiges Interesse stieß. Nach der Veröffentlichung der „Leitsätze“ von Kurt Beck im April 2006 hat die Projektgruppe eine kritische Stellungnahme erarbeitet, die u.a. auch dem Landesparteirat (Sitzung mit Hubertus Heil im Mai 2006) vorgetragen wurde. Dabei ging es um Fragen wie Verteilungsgerechtigkeit, das Versprechen auf Vollbeschäftigung, die dezidierte „Bevölkerungspolitik“ und die Finanzierung der öffentlichen Güter.

Im Oktober 2006 hat die Projektgruppe rechtzeitig vor Redaktionsschluss im Auftrag des Landesvorsitzenden eigene „Beiträge zur Programmdebatte“ an den Parteivorstand geschickt, darunter insbesondere Thesen zur „Tätigkeitsgesellschaft“, zur Nachhaltigkeit und zur Bedeutung und Finanzierung der öffentlichen Güter. Eckart Kuhlwein hat als Vertreter Schleswig-Holsteins in der Berliner Programmkommission versucht, einige der Thesen im offiziellen Programmentwurf unterzubringen. Dies ist nur bedingt gelungen.

In diesen Monaten geht es darum, dass sich die gesamte Partei – auch in Schleswig-Holstein – am Programmprozess beteiligt. Zum offiziellen „Bremer Entwurf“, der seit Anfang Januar 2007 vorliegt, können jetzt auch Streichungs-, Kürzungs-, Änderungs- und Ergänzungsanträge gestellt werden. Die Projektgruppe hat in einer ersten Stellungnahme „Anmerkungen“ formuliert. Sie wird den Gremien des Landesverbandes Vorschläge für eigene Anträge zum Bundesparteitag im Oktober 2007 in Hamburg machen, auf dem das neue Grundsatzprogramm verabschiedet werden soll.

Eckart Kuhlwein als Sprecher der Projektgruppe Grundsatzprogramm der SPD Schleswig-Holstein

Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA)

In 9 Kreisverbänden (Lübeck, Stormarn, Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen, Flensburg, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde und Kiel) besteht ein aktiver AfA-Kreisvorstand. In den anderen gibt es jeweils Einzelaktivisten aber es reichte bislang nicht zur Gründung eines Kreisvorstandes.
Der Landesvorstand hat im Berichtszeitraum zusammen mit dem AfA-Landesausschuss 13 Sitzungen und eine Klausurtagung durchgeführt. In Lübeck und Meldorf wurden jährlich AfA-Neujahrsempfänge mit einer großen Beteiligung durchgeführt. Der 9. und 10. „politische Aschermittwoch“ wurde traditionell mit der Partei in Marne gemeinsam veranstaltet und hat jedes Mal ein breites öffentliches Echo gefunden. Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes haben wir einen Aufruf der Betriebs- und Personalräte initiiert und in Kiel wurde eine Betriebs- und Personalräte-konferenz mit Müntefering durchgeführt und die Kieler AfA hat mit einer Wählerinitiative den Wahlkampf von H.P. Bartels besonders unterstützt. Auf der Landeskonferenz am 4.02.2006 wurde der Landesvorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung weitgehend bestätigt. Neu in den Landesvorstand gewählt wurde Karsten Wessels aus Dithmarschen. Die Hauptrede hielt Ernst Dieter Rossmann, MdB.
Die AfA-Bundeskonferenz in Kassel 2006 wurde inhaltlich vorbereitet mit Anträgen und die 13 SH-Delegierten brachten den „Roten Faden der sozialen Gerechtigkeit“ dort ein. Im Bundesvorstand sind wir mit Jörg Wenghöfer, Almut Auerbach und Kirsten Rölke vertreten. Im Parteirat werden wir durch Ralf Wrobel vertreten und im Gewerkschaftsrat durch den Landesvorsitzenden.
Am 4.11.2006 führten wir für die AfA-Landesverbände SH, MeVo, Hamburg, Bremen und Weser-Ems die schon fünfmal stattgefundene AfA-Regionalkonferenz in Bad Oldesloe als Ausrichter durch. Ca. 70 TeilnehmerInnen diskutierten zu den Themen Sozialpolitik, Steuern und Rente mit Ralf Stegner, Franz Thönnes, Claus Möller und Klaus Barthel. Es wurde eine öffentliche Erklärung zum Thema: „Gerechtigkeit statt Privatisierung sozialer Risiken. Für Ausbildung, gute Arbeit und soziale Sicherheit“ verabschiedet.

Wolfgang Mädel
E-Mail: wolfgang.maedel@igmetall.de
Telefon: 0431-51951258, www.afa.spd-net-sh.de

Delegierte zum AfA-Bundeskongress

Arbeitsgemeinschaft SPD 60plus

Auf der ordentlichen Landeskonferenz 60plus in Neumünster am 20. September 2006 wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Neue Vorsitzende wurde Gertrud Ehrenreich (Foto), dazu kommen acht gleichberechtigte Beisitzer: Günter Blödorn, Roswitha Friedrichsen, Hans-Peter Iversen, Ilse Schumacher, Klaus Steinschulte, Clemens von Henke, Erika Wallbaum und Hans Willmen.

Im Berichtszeitraum haben 15 Vorstandssitzungen stattgefunden mit aktuellen politischen und gesellschaftsrelevanten Themen. Mit den Vorstandsmitgliedern der Kreise wurden in sechs gemeinsamen Sitzungen aktuelle Aktionen besprochen, wie der jährlich stattfindende „Tag der älteren Generation“ am 1. Mittwoch im April. Ein Antrag der AG 60plus „Demopraphischer Wandel“ wurde auf dem Landesparteitag einstimmig beschlossen. Beschlüsse wurden an entsprechende Gremien verwiesen, nicht immer mit Erfolg.

An der 60plus-Bundeskonferenz im September 2005 nahmen 13 Delegierte aus Schleswig-Holstein teil.

Die Bedeutung älterer Menschen in unserer Gesellschaft wächst. In Deutschland leben 25% der Menschen über 60 Jahre. In unserer Partei sind 42% der Mitglieder über 60 Jahre alt.

Unsere Ziele sind:
- Älteren Menschen ein selbst bestimmtes Leben ermöglichen, Vorurteile abbauen.
- Die Identität mit dem eigenen Alter zu fördern und das Alter als einen positiven Lebensabschnitt betrachten
- Das Wissen und die Lebenserfahrung in die gesellschaftliche Entscheidungsfindung einbringen
- Das ehrenamtliche Engagement der Älteren fördern und Vereinsamung entgegenwirken
- Bei den Allgemeinmedizinern das Wissen über die Geriatrie verstärken
- Wohnungen, in denen man lebenslang verbleiben kann, anstreben
- Stärkung des ÖPNV, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen
- Kommunale Altenpläne, z. B. anhand der Modellversuche seniorengerechter Gemeinden in Flintbek und Altenholz

Gertrud Ehrenreich
www.spd-schleswig-holstein.de/60plus

Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)

AfB Schleswig-Holstein: immer parteiisch, immer sozial, immer aktuell
Die AfB hat sich in 2005 dafür eingesetzt, dass an Hauptschulen Flexklassen (flexible Ausgangsphase zur Vermeidung von Schulversagen) erhalten bleiben. Kritisch wurde die AfB zur Profiloberstufe befragt. Wir haben uns mit der Oberstufenreform arrangiert, da bei der Ressourcenverteilung für Schulen nur eine Benachteiligung nichtgymnasialer Schulzweige erfolgt wäre. In diesem Zusammenhang forderte die AfB Förderkonzepte für alle Schulen, damit Forderungen aus der PISA-Studie nach quantitativen und qualitativen Verbesserungen abgesichert werden. Schwerpunkt für die AfB blieb die Diskussion um die Gemeinschaftsschule. Die Landesregierung hat sich für die Regionalschule als Ersatz für Haupt- und Realschulen entschieden. Die AfB fordert alle Kommunalpolitiker auf, sich bei Veränderungen der Schullandschaft für die Gemeinschaftsschulen zu entscheiden. Der AfB-Vorstand hat auf Veranstaltungen und Fraktionsklausuren Stellung genommen und stets eine positive Resonanz erhalten.

Auf dem Landeslehrertag der AfB in Rendsburg informierten Ute Erdsiek-Rave sowie Henning Höppner die ca. 75 Teilnehmer in ihren Beiträgen. Einleitend wies Hajo Hoffmann auf die soziale Verpflichtung zu einer chancengerechten Bildungspolitik hin. Die Gemeinschaftsschule als Schule längeren gemeinsamen Lernens wurde als Erfolg progressiver Bildungsfachleute begrüßt. Die Einführung der Regionalschule als ein weiterer Schritt zur Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems ist nicht schädlich. Ute Erdsiek-Rave betonte, dass die Gemeinschaftsschule den Forderungen der SPD entspricht. Die Gemeinschaftsschule soll einen Beitrag zu mehr Bildungschancen und mehr Durchlässigkeit leisten. Henning Höppner, erläuterte den Konferenzteilnehmern die neuen Bedingungen für Schulträger. Kleinteilige Schulträgerschaften sollen zu Gunsten größerer gebildet werden. Höppner wies auf Ausnahmemöglichkeiten für Schulstandorte hin, die aufgrund der Entfernungen zu anderen Schulen kaum kooperieren können.
Die Jahreshauptversammlung der AfB im Oktober 06 wählte Hajo Hoffmann erneut zum Landesvorsitzenden. Es wurde ein Antrag an die LTF zum Verzicht auf Studiengebühren beschlossen. Der Koalitionsausschuss hat dies am 5.12.06 bekräftigt. Die AfB wird mit ihrer Haltung auch in den Bundesgremien tätig werden. Der AfB-Vorstand bedankt sich für Zuspruch und Kritik bei allen, für die Bildung eine soziale Investition in die Zukunft ist.

Hajo Hoffmann
E-Mail: hajo.hoffmann@gmx.de
www.afb.spd-schleswig-holstein.de

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF)

Bis zur Landesfrauenkonferenz am 2. September 2006 stand die AsF-SH unter dem Vorsitz von Anna Schlosser-Keichel. Sie wurde von Cornelia Östreich abgelöst.
Der Vorstand umfasst: Bärbel Juister, Regina Selke, Barbara van Stipriaan, Gitta Trauernicht, Gerlinde Böttcher, Snejina Lorenz, Christiane Lescau, Ursula Fröhler und Anja Brocke.
Der AsF-Landesvorstand tagt 2007 jeweils am 2. Mittwoch des Monats. Unsere Sitzungen sind offen für alle interessierten SPD-Frauen!

2005-2007 haben Mitglieder des SPD-LV, MdLs und MdBs sowie MdEP Willi Piecyk an AsF-Sitzungen bzw. -Konferenzen teilgenommen. Die AsF unterstützt frauenpolitische Aktivitäten in SPD-KVs und OVs, die keine eigene AsF haben. Auf Initiative der AsF fand im Februar 2007 ein Treffen der Landes-AGs in Kiel statt. An den Sitzungen des SPD-LV nimmt die AsF regelmäßig teil. Im Landesparteirat vertritt uns Bärbel Juister. Zu allen Landesparteitagen hatte die AsF Anträge, denen in der Regel zugestimmt wurde. Den inhaltlichen Erfolgen stand personell eine herbe Enttäuschung gegenüber: Bei der Listenaufstellung zur Bundestagswahl wurde die Geschlechterquote außer Acht gelassen. Dies ist ein Problem in der gesamten Landespartei.
Cornelia Östreich ist im AsF-Bundesausschuss. Sie beteiligt sich zudem an der Programmdebatte auf Landesebene, an zahlreichen Europa-Veranstaltungen und seinerzeit an der Erarbeitung des Antidiskriminierungsgesetzes.

- Die AOLFK 2005 fand mit großer Beteiligung in Lübeck statt. Ministerin Dr. Gitta Trauernicht referierte über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Arbeit an diesem Thema wird vom neuen Vorstand intensiv fortgeführt.
- Die OLFK 2006 tagte in Wrist. Über die Risiken von „roter“ und „grüner“ Gentechnik sprach die ehemalige AsF-Landesvorsitzende Frauke Walhorn. Auch zu diesem Thema hat sich im neuen Vorstand eine Arbeitsgruppe gebildet.
- Die LFK 2007 soll im September (mit Lissy Gröner, MdEP) in Kiel stattfinden.
- Die AsF Schleswig-Holstein war bei der BFK 2006 in Berlin präsent. Bei den Themen „Europa“ und „Grundsatzprogramm“ konnten wir Entscheidungen der Konferenz beeinflussen.

Unser Kontakt mit Belarus, zurzeit erschwert durch die dortigen politischen Verhältnisse, wird nach Kräften gepflegt. Die Landes-AsF bemüht sich zudem um weitere Kontakte in den osteuropäischen Raum.
Die AsF macht intensive Pressearbeit zum Thema

„Europa“ und unterstützt prominente Frauenkandidaturen unserer Schwesterparteien in EU-Ländern.

Cornelia Östreich
Telefon: 0451/284699
E-Mail: c-t.oestreich@t-online.de
www.asf.spd-schleswig-holstein.de

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG)

Die ASG Schleswig-Holstein arbeitet aktiv im Gesundheitswesen, es engagieren sich Bürgerinnen und Bürger aus Medizin, Pflege, Pharmazie, den Wohlfahrtsverbänden, Krankenversicherungen und gesundheitspol. Initiativen. Ziel ist es, das Gesundheitswesen weiterzuentwickeln. Innerhalb der gesamten Gesundheitspolitik nimmt die ASG politische Aufgaben in Partei und Öffentlichkeit wahr und trägt zur gesundheitspolitischen Meinungsbildung in der SPD und in der Gesellschaft bei.

Neben der Situation in der Pflege hat sich die ASG im Berichtszeitraum mit der Psychiatrischen Versorgung beschäftigt. Im November 2005 wurde dazu eine Fachtagung durchgeführt. Gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium und der Landtagsfraktion diskutierten Experten aus ambulanten und stationären Einrichtungen.

Ein Strategiepapier über den Ausbau der Gesundheitspolitischen Kompetenz in der SPD wurde dem AK-Soziales der Landtagsfraktion vorgestellt. Hierbei geht es der ASG mittelfristig um ein parteiinternes Netzwerk für Ortsvereine, Kreisverbände und Landesverband zu den Kernthemen im Gesundheitswesen. In offenen Sitzungen ging es um Versorgungsstrukturen und Qualität, insbesondere im stationären Bereich. Bereits 2004 wurde in der ASG der „AK-Pflege“ gegründet, der sich weiterhin regelmäßig getroffen hat.

An der ordentlichen Mitgliederversammlung am 27. April 2006 nahmen der stellv. ASG-Bundesvorsitzende Armin Lang, MdL, Claus Möller und Gesundheitsministerin Gitta Trauernicht teil. Kernthema war die Reform der Pflegeversicherung und die für 2006 geplante Gesundheitsreform sowie die Wahl des neuen ASG-Landesvorstands. Dietmar Katzer führt den Vorstand erneut an. Stellv. Vorsitzender ist der ehemalige Landtagsabgeordnete Arno Jahner.

Im 2. Halbjahr 2006 stand die Beratung um eine neue Gesundheitsreform im Mittelpunkt. Während die vorgesehenen Strukturmaßnahmen weitgehend unterstützt wurden, hält die ASG den geplanten Gesundheitsfonds für ungeeignet, die nachhaltige Sicherung der GKV-Finanzierung zu gewährleisten.
Auch die ASG-Bundeskonferenz im November 2006 in Berlin hatte die Reform zum Schwerpunktthema. Wolfgang Wodarg, MdB, und Dietmar Katzer sind im ASG-Bundesausschuss.

Dietmar Katzer
Telefon: 0431-974410, Fax 0431-9744123

Dietmar Katzer und Armin Lang

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen (ASJ)

Im September 2005 wurde auf der ordentlichen Landeskonferenz in Kiel Falk Stadelmann erneut zum Landesvorsitzenden und Catharina Erps (KI), Andy Mitterer (FL), Torsten Reh (SE), Joachim Reimann (KI), Norbert Scharbach (RD) und Thomas Wehner (KI) zu stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Auf den Landesparteitagen war die ASJ durch einen beratenden Delegierten vertreten und nahm durch mehrere Vertreter an den Sitzungen der Bundesgremien der ASJ, u.a. der Bundeskonferenz am 20.05.2006, teil. Die nächste Landeskonferenz findet voraussichtlich im September 2007 statt.

Die ASJ führte regelmäßig parteiöffentliche Landesvorstandssitzungen durch. Ihren Vorschlag, angesichts der schlecht beleumundeten vorzeitigen Bundestagsauflösung im Jahr 2005 durch Bundeskanzler Gerhard Schröder und den damaligen Fraktionsvorsitzenden Franz Müntefering in Zukunft die Selbstauflösung des Deutschen Bundestages von einem Zweidrittelmehrheitsbeschluss der Abgeordneten abhängig zu machen und diesen zusätzlich an eine Zustimmung des Bundespräsidenten zu knüpfen, hat sich der Landesparteirat der SPD zu eigen gemacht.

Die von der schleswig-holsteinischen Koalition aus CDU und SPD vereinbarte Polizeirechtsreform hat die ASJ durch Informations- und Diskussionsveranstaltungen in sechs SPD-Kreisverbänden und verschiedenen Ortsvereinen unterstützt. In justizpolitischer Hinsicht hat die ASJ die von der Landesregierung und

den sie tragenden Fraktionen beschlossene Erhöhung der sog. „Eigenverbrauchsgrenze“ beim Cannabiskonsum unterstützt, indem sie die Parteigliederungen über die näheren Hintergründe informiert hat.

Am 29.11.2006 hat die ASJ eine rechtspolitische Grundsatzveranstaltung unter Beteiligung von Richtern, Rechtswissenschaftlern und der Bürgerbeauftragten für soziale Angelegenheiten über die Sozialrechtsreformen im Lichte des Verfassungsrechts durchgeführt.

Soweit innen- und rechtspolitische Anträge zu SPD-Bundesparteitagen vorliegen, hat die ASJ die schleswig-holsteinischen Delegierten mit Antragsempfehlungen beraten.

Falk Stadelmann
E-Mail: falk@stadelmann.net

Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen in der SPD (AGS)

Nach 25 Jahren als Landesvorsitzender der AGS hat im März 2006 Prof. Klaus-Dieter Müller die Brücke verlassen und die Verantwortung in jüngere Hände gelegt. Neuer Landesvorsitzender wurde der Flintbeker Unternehmer Sven-Hauke Kaerkes (43), der bereits seit 2004 auch Mitglied im AGS-Bundesvorstand ist. Weiter wurden gewählt: Als Stellvertreter Christian Schröder und Joachim Günther aus Kiel sowie Florian Matz, Flensburg, und Thomas Neddermeyer, Pinneberg, als Beisitzer.

Als wichtigste Aufgabe hat sich der Landesvorstand zunächst die Reorganisation der AGS in den Regionen in Schleswig-Holstein vorgenommen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen dabei regelmäßig stattfindende AGS-Aktionstage in deren Rahmen Firmenbesuche zu Schwerpunktbranchen der schleswig-holsteinischen Wirtschaft bzw. Gespräche mit VerbandsvertreterInnen wie IHK, Unternehmensverbände, Innungen stattfinden. Zudem soll regelmäßig ein Gesprächsaustausch auch mit den wirtschaftspolitischen Sprechern der Kreisverbände/Kreistagsfraktionen erfolgen. Die Aktionstage werden in enger Abstimmung mit dem Vorsitzenden der Landtagsfraktion, Lothar Hay, durchgeführt, dem wir für sein Engagement danken.

Im Jahr 2006 wurden zwei Aktionstage durchgeführt: In der Region Nord im August standen regenerative Energien im Mittelpunkt, wobei die Firmen Repower und Vestas besucht wurden. Im Dezember stand die Gesundheitswirtschaft in der Region Lübeck auf der Agenda. Besuchspunkte dort u.a.: die Dräger Werke und das eHealth Kompetenz Netzwerk medRegio.

Für das laufende Jahr ist neben der Fortsetzung der Aktionstage der Aufbau einer neuen Reihe von „Kamingesprächen“ geplant. Hier sollen UnternehmerInnen auch jenseits der Parteizugehörigkeit die Möglichkeit eines ungezwungenen wirtschaftspolitischen Gedankenaustausches bekommen. Als Gesprächspartner haben u.a. Thomas Mirow und Peer Steinbrück ihr Kommen angekündigt.

Wer sich in der AGS engagieren möchte, hat die Möglichkeit über die **AGS Homepage www.ags-schleswig-holstein.de** Kontakt aufzunehmen.

Sven-Hauke Kaerkes
E-Mail: kaerkes@gmx.de
Tel.: 0431-3826448, Fax: 0431-30115-49

Lothar Hay, Sven Kaerkes und Fritz Vahrenholt (von „RePower“) in Husum

Jungsozialisten

Gemeinsam stark für einen „ROTEN NORDEN“

Die Jusos Schleswig-Holstein haben sich im Berichtszeitraum erfolgreich für ein gebührenfreies Studium eingesetzt. Die Bildungspolitik war und ist für die Jusos ein Schwerpunktthema, denn gerechte und GUTE BILDUNG ist die elementare Bedingung, um Chancengleichheit zu erreichen.
Ein weiterer wichtiger Themenbaustein ist die soziale Inklusion. Die Jusos arbeiten kontinuierlich seit einiger Zeit an diesem Zukunftsthema, um es in die politische Debatte einfließen zu lassen. Auf europäischer und internationaler Ebene bringen wir unsere Ideen einer sozialen und GERECHTEN GESELLSCHAFT ebenfalls ein; so beteiligten wir uns mit einer Delegation am IUSY-Festival in Alicante und organisierten mit Unterstützung Willi Piecyks (MdEP) einen „study visit“ nach Brüssel.
Die Jusos haben sich klar gegen die Privatisierung der Gesundheitsversorgung ausgesprochen, da dies zu Lasten der Beschäftigten und Patienten gehen würde. Die Aufhebung des Ladenschlusses ist ebenso nicht akzeptabel; auch dies wird sich negativ auf die Qualität der Arbeit für die Menschen auswirken. Wir wollen GUTE JOBS.

Der Landesverband hat seine ROTEN WOCHENENDEN erfolgreich durchgeführt. Mit bis zu fünfzig Jusos je Seminar wurde auch mit externem Sachverstand in den Arbeitskreisen debattiert und Positionen erarbeitet. Es haben in dem Berichtszeitraum fünf Rote Wochenenden stattgefunden.
Das ROTE FORUM ist als Austauschplattform initiiert worden. Mit den SOZIALISMUS[5]-Seminaren qualifizieren wir die aktiven Mitglieder sowohl im Politischen als auch in organisatorischen Abläufen.

Die ROTE KÜSTE wurde im Dezember 2006 wiederbelebt und wird hauptsächlich als Online-Zeitung erscheinen.
Die Jusos haben sich im Berichtszeitraum an allen WAHLKÄMPFEN beteiligt und vielerorts maßgeblich den Straßenwahlkampf geprägt. Der aktuelle LANDESVORSTAND der Jusos Schleswig-Holstein setzt sich zusammen: Yves-Christian Stübe (Vorsitzender), Tim Papenfuß (Schatzmeister), Miriam Bossmann, Katharina Goergens, Enrico Kreft, Sören Platten und Sönke Bohm (Stellvertreterinnen und Stellvertreter).

Yves-Christian Stübe
E-Mail: Y.Stuebe@spd-online.de
www.jusos-sh.de

Schwusos

Am 20.04.2006 gründete sich bei einer ordentlichen Gründungsveranstaltung der Landes-Arbeitskreis der Schwusos, unterstützt durch Rolf Fischer. Gewählt wurden: Swenja Robinius (Vorsitzende), Britta Kunschmann (stellv. Vorsitzende), Beisitzer sind: Klaus-Jürgen Minuth, Dominique Gloe, Carolina Koehn, Helga (Gloria) Melzl und Nicolai Eschenhagen. Zur Schwusos Bundeskonferenz am 29./30.04.06 entsandte der Landes-AK zwei Delegierte (Dominique Gloe und Swenja Robinius), bei der Swenja zur stellv. Bundesvorsitzenden gewählt wurde.

Der Vorstand des Arbeitskreises traf sich nun monatlich zu seinen Sitzungen, wobei grundlegende Arbeitsrichtungen und spezielle Themen wie z.B. die Gefahr der NPD bearbeitet wurden.
Seit Gründung im April organisierte der Landes-AK vier Infostände:

- einen zum Landesparteitag der SH-SPD in Kiel am 16.06.2006,
- zwei zu den CSD's in Kiel (19.08.06) und Bad Segeberg (26.08.06)
- und einen Infostand zur Weihnachtszeit in Lübeck (09.12.06) , Thema „die NPD und ihre Gefahren".

Insgesamt an fünf Christopher-Street-Days nahm der Landes-AK mit einer Fußgruppe teil, wobei in Kiel und Bad Segeberg auch ein Infostand vorhanden war (Lüneburg 03.06.06, Rostock 01.07.06, Hamburg 05.08.06, Kiel 19.08.06 und Bad Segeberg 26.08.06).

Der Landes-AK unterstützte am 21.08.06 die Gründung des AK Schwusos in Lübeck, gewählt wurde Mathias Mohr als Vorsitzender.

Swenja Robinius (Landesvorsitzende AK Schwusos)
Swenja.Robinius@schwusos-sh.de
www.schwusos-sh.de

Gesprächskreis Innere Sicherheit und Polizei

Am 18.10.2000 haben sich 13 Genossen in Kiel getroffen, um einen Gesprächskreis Innere Sicherheit und Polizei zu gründen.

Im Berichtszeitraum – also seit April 2005 – haben drei Treffen stattgefunden. Die TeilnehmerInnenzahl lag zwischen 4 und 6 Personen.
Die Zahl der Treffen blieb stabil, aber die der teilnehmenden Personen war leider rückläufig.
Ursächlich dafür waren vor allem die intensive Diskussion um die Reform 3 der Landespolizei und der Bundestagswahlkampf, die andere Schwerpunktsetzungen von den AK-Mitgliedern erforderten. Hinzu trat bei manchem ein gewisser „Frust" in Bezug auf die Korrektur des Koalitionsvertrages bei den Sonderzahlungen für Beamtinnen und Beamte. Mit einer Stellungnahme vom 31.05.2006 hat der Arbeitskreis zum Landesparteitag seine kritische Haltung hierzu deutlich gemacht.

Nach dem Landesparteitag wollen die verbliebenen aktiven AK-Mitglieder einen neuen Anlauf zur Aktivierung des Gesprächskreises machen.

Wesentliche Themen der Zusammenkünfte waren:

- Situation der Landespolizei
- Situation Landeshaushalt
- Umsetzung des Koalitionsvertrags
- Entwicklung des Polizeirechts
- Informationsfreiheitsgesetz
- Polizeireform 3

Neben der Bearbeitung der genannten Themen geht es dem Gesprächskreis auch darum, das Verhältnis von SPD und Polizei zu verbessern. Dazu organisiert der Arbeitskreis zum Beispiel Besuche von Landtagsmitgliedern bei Polizeidienststellen. Diese Möglichkeit steht natürlich auch den alten und neuen Landesvorstandsmitgliedern offen.

Thomas Rother
E-Mail: t.rother@spd.ltsh.de

Gesprächskreis SPD und Kirchen

Ein Sprecher/innen Kreis leistet die fortlaufende Arbeit, hält Kontakte zu den Kirchengemeinden, Religionsgemeinschaften (wie z.B. der Jüdischen Gemeinde) und SPD-Gremien: Vier bis fünf Sitzungen jährlich beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt. Mitglieder: Irmgard Asbahr, Willi Bargmann, Claus Blandow, Rolf Fischer (MdL), Ulrich Kattau, Waltraud Kortum ,Pastor Joachim Liß-Walther, Klaus-Dieter Raddatz, Gerd Nowak , Alfred Schulz, Karsten Veth und seit Nov.2006 Pastor Kurt Triebel.

- Seminar vom 3. bis 5. Juni 2005 in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte zum Thema „Parallelgesellschaften Entgegensteuern“ mit 20 Teilnehmer/innen
- Paul Saatkamp, Vorsitzender der AWO Niederrhein, referierte zum Thema Kinderarmut
- Theologieprofessor Rolf Hammerich über Bildungsgerechtigkeit und Chancen und Wertevermittlung mit anschließenden Diskussionen.
- Seminar 9. bis 11. Juni 2006, „Religionen und Gewalt“ im Martinshaus, Rendsburg mit 25 Teilnehmer/innen. Referate: Dr. Ulrike Kronfeld-Goharni, Uni Kiel: „Gewalt und Religion – Krieg und Frieden im Verlauf der Geschichte“
- Pastor Achim Strehlke. “Das Friedenszeugnis als Zentrum der Kirche: Wie kann sie zur Überwindung von Gewalt beitragen?“
- Aus jüdischer Sicht mit dem Rabbiner Walter Pannbacker und aus islamischer Sicht mit Iman Abu Ahmed Jakobi, Schura, Hamburg.

- Mitgliederversammlung am 27. August 2005, 15 Uhr in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Einfeld, Neumünster
Referat von Pastor Jürgen Jessen-Thiessen zum Thema „Zukunft der Kirche- arm wie eine Kirchenmaus?“ mit anschließender Diskussion mit vierzig Personen und Tätigkeitsbericht von Willi Bargmann über den Zwei-Jahres Zeitraum und von Rolf Fischer über seine Arbeit als kirchenpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.
- Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Sprecherinnenkreis am 9. September 2006 im Landeshaus mit ca. 70 Teilnehmer/innen. Grußworte von Detlef Buder und Cynthia Lies, stellv. Synodenpräsidentin. Referat von Professor Manfred Zabel über Karl Barth, einem der wichtigsten Theologen und Sozialdemokraten, dem Gründer der Bekennenden Kirche.
Siehe auch: Sonderausgabe der Nordelbischen Stimmen, Herbst 2006 „SPD und Kirchen“.

Willi Bargmann
E-Mail: Willi.Bargmann@gmx.de

Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK)

Die SGK Schleswig-Holstein ist ein eingetragener Verein, durch den die Kommunalpolitik in der SPD wahrgenommen wird. Er bildet mit und für seine 870 Mitglieder das Netzwerk kommunaler Interessen und Aktivitäten. Ein zehnköpfiger Vorstand mit seinem Vorsitzenden Andreas Breitner an der Spitze leitet die Geschicke der SGK. Die Geschäftsführer sind Gerhard Schulz (04621 27110) und Thies Thiessen (04832 1211).

Die SGK stärkt ihr Netzwerk durch die Organisation von Seminaren und Konferenzen: Die Seminarreihe „Erfolgreich in der Kommunalpolitik“ und das Bürgermeisterkandidatenseminar fanden zum dritten Mal statt. Die Kreisveranstaltungen „SGK vor Ort“ wurden wiederholt. Zur Verwaltungsstrukturreform wurden drei Regionalkonferenzen durchgeführt. Unsere hauptamtlichen Bürgermeister trafen sich mit der SGK zum Gedankenaustausch.

Das Serviceangebot der SGK erstreckt sich auf Beratungen von Fraktionen und Ortsvereinen bei individuellen Problemen vor Ort und die Vorbereitung der Bürgermeisterdirektwahlen, wobei die Findung und Vermittlung geeigneter Kandidaten oft einen Wahlvorschlag der SPD erst ermöglichen. Außerdem bietet die SGK partei- oder fraktionsinterne Konfliktregulierung durch geschulte Mediatoren an.

Im vergangenen Jahr hat die SGK regen Kontakt zu anderen kommunalen Organisationen gepflegt. So hat der Vorstand das Gespräch mit allen Geschäftsführern der kommunalen Landesverbände gesucht und sich auch mit der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU zum Meinungsaustausch getroffen. Die Beziehungen zur Landtagsfraktion wurden in mehreren Gesprächsrunden gepflegt.

Die Vorbereitung der Kommunalwahl im Mai 2008 spielte im Berichtszeitraum eine erhebliche Rolle. Die SGK hat hierfür besondere Angebote für die Mitgliedsfraktionen entwickelt (z.B. Fraktionscoaching, Wahlkampfleitfaden). Zur Information über die gesamte Bandbreite kommunalpolitischer Themen erhalten die Mitglieder kostenlos per Post viermal im Jahr in der jeweils aktuellen Ausgabe der DEMO unsere Vereinszeitung „SGK Regional“. Zunächst sind zehn Ausgaben bis zur Kommunalwahl 2008 geplant.

SGK-Schleswig-Holstein
E-Mail: SGK-Landesverband-SH@spd.de
WWW.SGK-SH.de

Umweltforum

Das umweltforum der SPD Schleswig-Holstein hat sich nach der Landtagswahl 2005 neu konstituiert, um die ökologische Kompetenz der Partei auch in der Großen Koalition zu wahren und weiterzuentwickeln. Im Herbst 2006 konnte es auf zehn Jahre aktive Mitarbeit in der SPD des Landes zurückblicken. Die Doppelspitze bilden jetzt Stefan Bolln für den Landesvorstand und Konrad Nabel für die Fraktion. Eckart Kuhlwein ist weiterhin der „Geschäftsführer". Unser Dank gilt Ulrike Mehl, die das ufo mitgegründet hat, aber leider heute als Neu-Berlinerin nicht mehr direkt mitmischen kann.

Das ufo will auch in Zukunft „Anwalt der Umweltpolitik in der SPD" sein. Eine „Lenkungsgruppe" aus zehn umweltpolitisch engagierten Mitgliedern plant die Initiativen und meldet sich mit Positionspapieren und Anträgen zu Wort. Insgesamt umfasst das umweltforum etwa 90 Mitglieder auf allen Ebenen der Partei, die regelmäßig über die Umweltpolitik im Lande informiert und zu Tagungen eingeladen werden.

Im Berichtszeitraum hat sich die Lenkungsgruppe achtmal getroffen. Sie hat ein Papier zum Thema Umwelt in der Kommunalpolitik mit entsprechenden Aktionsvorschlägen erarbeitet und kritische Anträge an den Landesparteitag zu den Themen „Umweltpolitik in der Föderalismusreform" und Novellierung des Landesnaturschutzgesetzes vorgelegt (beide Initiativen sind in wichtigen Punkten beschlossen worden). Für die Nutzung in den kommunalen Vertretungen hat das ufo im vergangenen Herbst auch eine Musterresolution zu der von der CDU geplanten Privatisierung des Landeswaldes entworfen.

Für 2007 hat sich das ufo viel vorgenommen: Im Vorfeld der Kommunalwahl wird es einen Workshop geben, auf dem umweltpolitische Vorschläge für die Kommunalpolitik gesammelt werden sollen. Öffentliche Veranstaltungen werden sich darüber hinaus mit der „grünen Gentechnik", mit der Biomassenutzung und mit dem künftigen Beitrag Schleswig-Holsteins zu einer nachhaltigen Energiepolitik beschäftigen.

Eckart Kuhlwein,
kuhlwein@naturfreunde.de

Anzeige

Die Arbeit der SPD-Landtagsfraktion

Von Lothar Hay, Fraktionsvorsitzender

Nahezu zeitgleich mit dem ordentlichen Parteitag 2005 begann die Arbeit der Großen Koalition in Kiel. Bereits in den ersten Wochen haben wir den notwendigen Nachtragshaushalt 2005 und die im Koalitionsvertrag vereinbarte Verwaltungsstrukturreform auf den Weg gebracht.

Im März 2005 hat die SPD-Fraktion die Positionen in der Fraktion neu besetzt. Seitdem gehören dem geschäftsführenden Fraktionsvorstand Lothar Hay als Fraktionsvorsitzender, Jürgen Weber und Jutta Schümann als Stellvertreter, Holger Astrup als parlamentarischer Geschäftsführer, Anette Langner als Beisitzerin und Ingrid Franzen als Vizepräsidentin des Landtags an. Zum Fraktionsvorstand, der ebenso wie der geschäftsführende Fraktionsvorstand wöchentlich tagt, gehören die Vorsitzenden der acht Arbeitskreise. In dieser Legislaturperiode hat die SPD den Vorsitz im Finanz-, Sozial- und Europa-Ausschuss des Landtags inne.

Die Verwaltungsstrukturreform, die an den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit, Professionalität und Bürgernähe ausgerichtet ist, werden wir in diesem Jahr weiter diskutieren. Die Zahl der freiwilligen Verwaltungszusammenschlüsse auf Amtsebene bis zum Ende des Jahres 2006 ist deutlich größer als dies sogar von Optimisten erwartet wurde. Nur in ganz wenigen Einzelfällen müssen durch das Innenministerium Zusammenführungen angeordnet werden.
In den ersten Monaten des Jahres 2006 hat sich die Koalition nach klaren Bestandsaufnahme der finanziellen Situation des Landes darauf geeinigt, in erheblichem Maße Kürzungen vorzunehmen, um so schnell wie möglich wieder einen verfassungsgemäßen Haushalt vorlegen zu können. Man hat sich auch auf eine Kürzung der Sonderzahlungen für Beamte mit Ausgleich für untere Gehaltsgruppen und einer Kinderkomponente ab 2007 und eine Kürzung des kommunalen Finanzausgleichs um 120 Mio. € bei möglichst weit reichender Kompensierung geeinigt. Dies hat zu schwierigen Diskussionen inner- und außerhalb der Partei geführt. Trotz der erhöhten Steuereinnahmen für Schleswig-Holstein im Jahre 2006 und zu erwartender positiver Entwicklung war diese Entscheidung richtig.

Nachdem bereits in der letzten Legislaturperiode der Landtag verkleinert worden war, ist im zweiten Quartal 2006 vom Landtag eine Diätenstrukturreform beschlossen worden, die sich an den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts orientiert. Diese Entscheidung hat eine Vielzahl von Protesten hervorgerufen, obwohl es im Kern um die immer wieder aufgestellten Forderungen nach eigenständiger Altersversorgung der Abgeordneten ging, die mit dieser Diätenstrukturreform ebenso erfüllt wurde, wie der Verzicht auf alle Sonderzahlungen und die weitgehende Abschaffung von Funktionszulagen.

Eine ebenfalls wichtige Rolle spielte im ersten Halbjahr die Debatte um die Föderalismusreform, die durch die Große Koalition in Berlin heftig vorangetrieben wurde. Schleswig-Holstein hat sich abschließend im Bundesrat enthalten, da aus Sicht der Großen Koalition zukünftig sowohl die Frage der Beamtenbesoldung, des Hochschulbaus, des Strafvollzugs und des Heimrechts eher nachteilig für Schleswig-Holstein entwickeln könnte.

Der Koalitionsausschuss hat bisher viermal getagt. In diesen Sitzungen haben wir uns gemeinsam mit der CDU auf die Kürzungen beim KFA bei gleichzeitiger Kompensation und Abfederung in erheblichem Umfang, über das Schulgesetz einschließlich der Einführung von Gemeinschafts- und Regionalschulen, über Änderungen im Entwurf des Landesnaturschutzgesetzes und über eine Kreisgebietsreform geeinigt. Die Entscheidungen des CDU-Parteitages zum letzten Punkt machen allerdings deutlich, wie schwierig sich eine Umsetzung gestalten kann.

Insgesamt haben wir unsere inhaltlichen Positionen in der Koalition gut behaupten können. Das Thema Studiengebühren wird in dieser Legislaturperiode keine Rolle mehr spielen; am Landesnaturschutzgesetzentwurf sind spürbare Änderungen vorgenommen worden und beim Thema Landeswald haben wir einen Verkauf verhindern können.
Grundlegend unterschiedliche Auffassungen bestehen zwischen uns im gesamten Bereich des Umweltschutzes. Wir versuchen hier, die Tradition unseres ehemaligen Umweltministers Berndt Heydemann fortzuführen, während die CDU sich im Bereich Umwelt und Landwirtschaft fast ausschließlich an den Interessen traditioneller Landwirtschaft orientiert - zu Lasten von Umwelt- und Naturschutz.

Wir werden in den nächsten Monaten als Fraktion mit vielen Veranstaltungen besonders für die Kreisgebietsreform und für die Gemeinschaftsschule werben.

Die Arbeit der Landesgruppe der SPD-Bundestagsabgeordneten

Die neun SPD-Bundestagsabgeordneten aus Schleswig-Holstein (fünf direkt gewählt, vier über die Landesliste) sind wie in den vergangenen Jahren sowohl in der Bundesregierung als auch in den Bundestagsausschüssen und in der SPD-Bundestagsfraktion mit wichtigen Funktionen sehr gut vertreten (siehe Einzelberichte). Sprecher der Landesgruppe ist Ernst Dieter Rossmann, seine Stellvertreterin Gabriele Hiller-Ohm. Sönke Rix ist Kassenwart.

Die Abgeordneten der SPD-Landesgruppe Schleswig-Holstein vermitteln nicht nur zwischen Landes- und Bundesinteressen, sie setzen sich auch auf Bundesebene besonders für die Interessen des Landes ein. In dem betreffenden Berichtszeitraum lagen die Schwerpunkte bei den Themen Arbeit und Beschäftigung (z.B. Mindestlohn, Arbeitsmarkt, Job-Initiative), Verkehr und Infrastruktur (z. B. Schienenanbindung, Nord-Ostsee-Kanal, A20, Fehmarnbelt-Querung), Bildung (z.B. Hochschulpakt, Ganztagsschulen), Energie- und Umweltpolitik (z.B. Erdkabel, Offshore-Windparks). Die Landesgruppe hat außerdem eigene Standpunkte zur Diätenreform entwickelt und sich dafür innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion eingesetzt.

Um die Bürgerinnen und Bürger in den Wahlkreisen über wichtige bundespolitische Vorhaben zu informieren, bietet die Landesgruppe pro Jahr etwa 15 bis 20 so genannte „Fraktion-vor-Ort"-Veranstaltungen an. Hier lagen die Schwerpunkte bei den Themen Arbeitsmarkt, Zukunft der Bundeswehr/Wehrpflicht, Steuern und jetzt aktuell Gesundheitsreform.

Zur Koordination ihrer internen Arbeit trifft sich die Landesgruppe in den Sitzungswochen des Deutschen Bundestages donnerstags um 7.30 Uhr in der Landesvertretung Schleswig-Holstein. Häufig führt sie in diesem Rahmen auch informelle Gespräche mit Vertretern von Gewerkschaften, Verbänden und Unternehmen. In regelmäßigen Abständen sind zwecks Meinungsaustausches außerdem Spitzenvertreter des SPD-Landesverbandes, der SPD-Landtagsfraktion und der Landesregierung aus Schleswig-Holstein zu Gast.

Zwei Mal im Jahr trifft sich die Landesgruppe zu einer ganztägigen Klausurtagung in Schleswig-Holstein, um bestimmte Themen inhaltlich zu vertiefen. Im Jahr 2006 hat die Landesgruppe außerdem erstmals die für Schleswig-Holstein zuständigen Berliner Journalisten zu einem Dämmerschoppen eingeladen, der seitens der Presse sehr gut angenommen wurde. Zur Information über ihre Arbeit gibt die Landesgruppe seit Oktober 2005 alle drei Monate einen Newsletter heraus, der per E-Mail an Interessenten in Schleswig-Holstein versandt wird.

Seit dem 1. Dezember 2006 unterhält die Landesgruppe zur Koordinierung ihrer Arbeit ein eigenes Landesgruppenbüro im Bundestag. Die Halbtagsstelle finanzieren alle neun Abgeordneten gemeinsam. Die zuständige Mitarbeiterin ist Nadine Brockmann. Die Landesgruppe bildet außerdem Stefanie Schultz zur Kauffrau für Bürokommunikation aus. Der Beginn der Ausbildung lag im Büro Wodarg. Seit der Bundestagswahl 2005 wird sie im Büro Rix ausgebildet. Alle neun Abgeordneten beteiligen sich an der Ausbildungsfinanzierung. Zusätzlich zu der gemeinsamen Auszubildenden der Landesgruppe stellen Bettina Hagedorn (seit 2004) und Jörn Thießen (seit 2006) jeweils einen Ausbildungsplatz zur Verfügung.

Büro der Landesgruppe Schleswig-Holstein der SPD-Bundestagsfraktion:
Tel.: 030/227-75318, Fax: 030/227-76318
E-Mail: sh-lg.spd@bundestag.de

Die schleswig-holsteinischen Bundestagsabgeordneten. von links: Jörn Thießen, Hans-Peter Bartels, Sönke Rix, Franz Thönnes, Gabriele Hiller-Ohm, Wolfgang Wodarg, Bettina Hagedorn, Ernst Dieter Rossmann und Michael Bürsch

Einzelberichte der zehn Bundestagsabgeordneten

Dr. Hans-Peter Bartels

Die vorgezogene Neuwahl des Bundestages 2005 war für viele von uns eine Überraschung, hat manche erbittert, aber wir haben in Kiel die Zähne zusammengebissen und einen ordentlichen Wahlkampf organisiert. Am Ende wurde die Hochburg klar verteidigt; bei den Erststimmen mit 50,7 Prozent. Als stellvertretender verteidigungspolitischer Sprecher der SPD nahm ich an den Koalitionsverhandlungen zu diesem Bereich teil. Das Ergebnis bedeutet Kontinuität in der Sicherheitspolitik.

Die Regionen Schleswig-Holsteins werden von der Transformation der Bundeswehr sehr unterschiedlich positiv und negativ betroffen. Schleswig-Holstein bleibt das Land mit der höchsten Bundeswehrdichte. In einem einzigen Fall konnte eine bereits getroffene Stationierungsentscheidung rückgängig gemacht werden: die STOV (Dienstleistungszentrum) Husum bleibt!

Im Verteidigungsausschuss kümmere ich mich insbesondere um die Themen Luftwaffe, Grundlagen der Sicherheitspolitik (Weißbuch) und Wehrpflicht. Ich bin Vorsitzender einer SPD-Unterarbeitsgruppe „Europäisierung der Streitkräfte“. Der Vorstoß gemeinsam mit einigen Kollegen, in den SPD-Grundsatzprogrammentwurf das Ziel einer europäischen Armee aufzunehmen, war erfolgreich.

Im Berichtszeitraum habe ich ein aktuelles politisches Buch veröffentlicht (bei Kiepenheuer + Witsch: „Victory-Kapitalismus. Wie eine Ideologie uns entmündigt“) und eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe im Landesverband zum Thema „Inklusion“ initiiert.

Ich bin Mitherausgeber der Zeitschrift „Berliner Republik“ und Mitglied der SPD-Grundwertekommission.

Tel.: 030/227-77638, Fax: 030/227-76052
E-Mail: hans-peter.bartels@bundestag.de
Tel.: 0431/85331, Fax: 0431/2599643
www.hans-peter-bartels.de

Dr. Michael Bürsch

Als direkt gewählter Abgeordneter vertrete ich den Wahlkreis 6 (Kreis Plön – Neumünster – Kreis Segeberg). Auch in der neuen Legislaturperiode bin ich als Vorsitzender des Unterausschusses „Bürgerschaftliches Engagement“ mit der Umsetzung der Handlungsempfehlung der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ beschäftigt. Die konkreten Empfehlungen bedeuten für Ehrenamt und Bürgerengagement in Deutschland mehr Rechtssicherheit und somit verbesserten Schutz der Engagierten, Abbau von bürokratischen Hemmnissen und Förderung der Anerkennung in vielfältiger Weise. Ein großer Erfolg aus letzter Zeit ist die umfassende Reform des Gemeinnützigkeitsrechts, durch die die Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement deutlich verbessert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Innenpolitik, insbesondere die Themen Migration, Zuwanderung und die Integration von Ausländern. Im Auftrag unserer Fraktion bin ich außerdem für Fragen des Datenschutzes, der Öffentlich Privaten Partnerschaften, der Staatsmodernisierung und des Bürokratieabbaus zuständig. Diese Themen bleiben auch in dieser Wahlperiode im Bundestag aktuell.

Tel.: 030/227-73758, Fax: 030/227-76182
E-Mail: michael.buersch@bundestag.de
Tel.: 04522/503633, Fax: 04522/503634
E-Mail: michael.buersch@wk.bundestag.de
www.michael-buersch.de

Bettina Hagedorn

Im September 2005 wurde ich zum 2. Mal in Folge in meinem durchweg ländlichen und konservativ dominierten Wahlkreis 11 zwischen Fehmarn und Reinfeld direkt in den Bundestag gewählt, was eine Riesenmotivation für mich für die kommenden Jahre bedeutet.

Ich bin ordentliches Mitglied im Haushaltsausschuss geblieben und dort jetzt nicht mehr Hauptberichterstatterin für das Familien- sondern für das Innenministerium. In dieser Funktion konnte ich für die Haushalte 2006 und 2007 u. a. die Aufstockung der Mittel für den Bund der Nordschles-

wiger sowie für die Bereitschaftspolizei im Lande erreichen, das THW wurde im Ehrenamt in den Ortsverbänden und vor allem in der Jugendarbeit gestärkt. Besonders habe ich mich für die Aufstockung der Mittel gegen Rechtsextremismus, für die Bundeszentrale für politische Bildung sowie für das Bündnis für Demokratie und Toleranz engagiert. Der Haushaltsausschuss hat im April 2005 noch unter Rot-Grün die Elektrifizierung der Strecke Hamburg-Lübeck gesichert und für 2007 die Erhöhung der GA-Mittel für wirtschaftliche Infrastrukturmaßnahmen um 50 Mio. Euro beschlossen, wovon die strukturschwachen Regionen in Schleswig-Holstein profitieren werden. Ich bin ebenfalls Mitglied im Vertrauensgremium (zuständig für den Verfassungsschutz), im Rechnungsprüfungsausschuss (als Hauptberichterstatterin für das Familien- und Gesundheitsministerium) und stellvertretendes Mitglied im Tourismus- sowie im Innenausschuss.
Mein besonderer Einsatz aber gilt der Arbeitsgruppe Kommunalpolitik der SPD-Fraktion, wo ich als stellvertretende Sprecherin vor allem den ländlichen Raum vertrete. Ob Hartz IV, der Kampf um den Erhalt der Gewerbesteuer oder insgesamt eine verbesserte Finanzausstattung der Kommunen, ob der Ausbau der Kleinstkinderbetreuung oder die Umsetzung des Ganztagsschulprogramms – die Themenpalette im Bundestag mit Relevanz für die Kommunen ist groß und meine Erfahrung aus 20 Jahren Kommunalpolitik kommt mir bei diesen „Herzblutthemen“ sehr entgegen.
Bundespolitisch - aber gerade für Schleswig-Holstein - bedeutende Themen, für die ich mich 2006 eingesetzt habe, waren die erfolgreiche Aufnahme einer „Erdkabelpassage“ für 110-KV-Trassen in das Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz (wichtig für den Ausbau regenerativer Energien und die Offshore-Projekte), die Sicherung deutscher Arbeitsplätze und Standorte beim von Deutscher Bahn und dänischem Verkehrsministerium angestrebten Verkauf von Scandlines sowie eine seriöse Finanzierung ohne einseitige Belastung der Steuerzahler bei einer möglichen Festen Beltquerung.
Schließlich habe ich folgende Ämter übernommen:

- Kuratoriumsmitglied der Bundeszentrale für politische Bildung
- Mitglied des SPD-Landesvorstands seit 2003

Tel.: 030/227-73832, Fax: 030/227-76920
E-Mail: bettina.hagedorn@bundestag.de
Tel.: 04521/71611, Fax: 04521/78386
E-Mail: bettina.hagedorn@wk.bundestag.de
www.bettina-hagedorn.de

Gabriele Hiller-Ohm

Als direkt gewählte Abgeordnete für den Wahlkreis 11 (Lübeck/ Berkenthin/ Sandesneben) gehöre ich seit Oktober 2002 dem Deutschen Bundestag an. In dieser Legislaturperiode betreue ich außerdem gemeinsam mit Franz Thönnes den SPD-bundespolitisch „verwaisten“ Nachbar-Wahlkreis 10.

Neu in dieser Legislatur und für mich ganz wichtig ist meine Mitgliedschaft im Ausschuss Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages. Hier wirke ich ganz direkt an wichtigen Zukunftsthemen mit und setze mich dafür ein, dass das soziale Profil der SPD auch in der Großen Koalition erhalten bleibt. Meine Berichterstatterbereiche umfassen unter anderem die gesamte Sozialhilfegesetzgebung (SGB XII) mit der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung, betriebliche und private Altersvorsorge sowie europäische und internationale Beschäftigungspolitik. Darüber hinaus bin ich auch zuständig für den Bereich Verteilungsgerechtigkeit mit dem Armut- und Reichtumsbericht.

Tourismus ist für Schleswig-Holstein und natürlich auch für meinen Wahlkreis mit Lübeck als bedeutende Kultur- und Hansestadt und dem Ostseebad Travemünde von großer Bedeutung. Ich freue mich deshalb, dass ich als ordentliches Mitglied im Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages mitarbeiten kann. Hier bin ich unter anderem zuständig für die Themen Sicherheit im Reiseverkehr, Arbeitsmarktpolitik, Landtourismus, Fahrradtourismus und Verbraucherschutz.

Im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und im Unterausschuss für Bürgerschaftliches Engagement bin ich stellvertretendes Mitglied. Innerhalb der Fraktion gehöre ich den Arbeitsgruppen Kommunalpolitik, Verteilungsgerechtigkeit, der Küstengang sowie der Parlamentarischen Linken an.

Ich bin stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landesgruppe Schleswig-Holstein und Mitglied des erweiterten Vorstandes der Parlamentarischen Linken in der SPD-Fraktion.

Tel.: 030/227-73514, Fax: 030/227-76514
E-Mail: gabriele.hiller-ohm@bundestag.de
Tel. 0451/3846895, Fax: 0451/3846896
E-Mail: gabriele.hiller-ohm@wk.bundestag.de
www.hiller-ohm.de

Sönke Rix

Dies ist meine erste Legislaturperiode. Ich bin ordentliches Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Außerdem bin ich Sprecher der SPD im Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“. Weiterhin arbeite ich als stellvertretendes Mitglied im Umweltausschuss und im Menschenrechtsausschuss.

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt meiner parlamentarischen Arbeit im Bereich der Familien- und Jugendpolitik, insbesondere haben mich die Themen Elterngeld, Mehrgenerationenhäuser und die Programme gegen Rechtsextremismus beschäftigt.

Bei einigen haben wir in der vorherigen Legislaturperiode schon die Weichen richtig gestellt, bei anderen konnten wir in den Verhandlungen eine deutliche sozialdemokratische Handschrift einarbeiten.

In meinem Ausschuss bin ich zuständiger Berichterstatter zu den Themen Betreuungsrecht, Rechtsextremismus, Migration und Integration sowie Zivil- und Freiwilligendienste. Als Sprecher im Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“ habe ich an der finanziellen Aufstockung der Mittel für die Jugendfreiwilligendienste mitgewirkt.

Außerdem bin ich Mitglied der Parlamentarischen Linken und im Vorstand der Denkfabrik.

Wahlkreis:
Tel.: 04331 – 8685 765 / Fax 04331 – 8685 745
Berlin: Tel.: 030 – 22 77 72 70 / Fax: 030 – 22 77 62 70
E-Mail: soenke.rix@bundestag.de oder
soenke.rix@wk.bundestag.de
www.soenke-rix.de

Dr. Ernst Dieter Rossmann

Ich vertrete seit 1998 den Wahlkreis 7 (Kreis Pinneberg) im Bundestag. Meine wesentlichen Aufgaben in der SPD-Bundestagsfraktion konzentrierten sich in den vergangenen 2 Jahren auf meine Arbeit als stellvertretender Sprecher in der Arbeitsgruppe Bildung und Forschung, auf meine Mitgliedschaft im Fraktionsvorstand und auf meine Aufgaben als Sprecher der SPD-Landesgruppe Schleswig-Holstein sowie als Sprecher der Parlamentarischen Linken. Außerdem bin ich stellv. Mitglied im Verkehrsausschuss.

In meinem Fachgebiet Bildungs- und Forschungspolitik habe ich mich insbesondere dafür eingesetzt, dass das umfangreiche Reformprojekt der rot-grünen Bundesregierung fortgeführt und der Bildungs- und Forschungsförderung weiterhin hohe Priorität eingeräumt wird. In der Föderalismusreform haben wir Bildungspolitiker nach hartem Kampf erreichen können, dass durch die Öffnung des Kooperationsartikels 91b GG der Bund die Länder in der Hochschulpolitik weiter unterstützen und die Hochschulen fördern darf. Daraus ist der Hochschulpakt erwachsen, bei dem der Bund angesichts der in den nächsten Jahren erfreulicherweise steigenden Studierendenzahl mit einem Anteil von 565 Millionen Euro den Hochschulen helfen wird, bis 2010 zusätzlich 90.000 Studienanfänger aufzunehmen. Auf Schleswig-Holstein bezogen sind es ca. 4.000 zusätzliche Studienanfängerplätze und ca. 20 Millionen Euro. Im Rahmen der Exzellenzinitiative fördern wir deutsche Spitzenuniversitäten als Leuchttürme der Wissenschaft mit 1,9 Milliarden Euro bis 2011. Der Bund trägt davon 75%. Schleswig-Holstein profitiert davon konkret durch das Exzellenzcluster Meeresforschung an der CAU in Kiel. Zu nennen sind weiter das 6-Milliarden-Euro-Programm, die High-Tech-Strategie und die Forschungsprämie. Ich arbeite vor allen Dingen für die Verwirklichung des 900-Millionen-Euro-Röntgenlaser-Projekts XFEL bei DESY HH/SH und die Erneuerung der Flotte von Forschungsschiffen. Außerdem haben wir Verbesserungen beim BAföG in Angriff genommen, vor allem bei Studierenden mit Kindern und Auslandssemestern. Gegenüber der CDU haben wir durchgesetzt, dass das 4-Milliarden-Euro-Ganztagsschulprogramm aus der rot-grünen Regierungszeit bis 2009 weiter läuft. Schleswig-Holstein bekommt insgesamt 135 Millionen Euro Bundeszuschüsse. Die Zahl der Ganztagsschulen in SH konnte schon auf 320 erhöht werden. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die bessere Etablierung des lebenslangen Lernens und der Weiterbildung als 4. Säule der Bildungspolitik (konkret: Initiative 50plus, Programme der 2. Chance, Bildungssparen).

In der Verkehrspolitik geht es mir um die Begleitung der wichtigsten Infrastrukturmaßnahmen für das Land und um den maritimen Bereich (Einsatz für die nationale Küstenwache; Interessen der Hochseeinsel Helgoland; Mitwirkung in der „Küstengang“).

Tel.: 030/227-73447, Fax: 030/227-76318
E-Mail: ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
Tel.: 04101/200639, Fax: 04101/553665
E-Mail: ernst-dieter.rossmann@wk.bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Prof. Jörn Thießen

Seit 2005 MdB für den Wahlkreis 3 (Dithmarschen Süd, Steinburg, Segeberg-West).

Mitgliedschaften in Gremien: Verteidigungsausschuss und AG Sicherheitsfragen der SPD-Bundestagsfraktion, AK Kommunalpolitik, stellvertretendes Mitglied des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, sowie der Parlamentarischen Versammlung der NATO.

Folgende Themen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik standen bei mir im Vordergrund:

- Bewertung der Auslandseinsätze der Bundeswehr
- Wertedebatte in den Streitkräften
- Militärseelsorge
- Standorte in Schleswig-Holstein
- Entwicklung der Universitäten/Fachschulen der Bundeswehr
- die Problematik der Posttraumatischen Belastungsstörungen von Soldaten.

Weitere aktuelle Arbeitsfelder:

- die Gründung einer Kindersportstiftung, mit dem Ziel, Kindern aus einkommensschwachen Familien die Mitgliedschaft in einem Sportverein zu ermög lichen (plus mögliche Früherkennung von Entwicklungsdefiziten).
- Beschäftigungsverhältnisse beim Nord-Ostsee-Kanal
- Verbraucherschutz. Im November 2006 Wahl in den Aufsichtsrat des Bundes der Versicherten (BdV) GF: (Lilo Blunck)
- Offene Bürgerversammlungen/Schulbesuche
- Berufliche Bildung/Jugendaufbauwerke
- Regenerative Energien in der Landwirtschaft

Seit September 2006 unterstützt Sonja Fesser aus Itzehoe das Team im Berliner Büro. Sie absolviert eine dreijährige Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation.

Tel.: 030/227-73549, Fax: 030/76294
E-Mail: joern.thiessen@bundestag.de
Tel.: 04821/2715, Fax: 04821/3930
E-Mail: joern.thiessen@wk.bundestag.de
Tel.: 04832/3038, Fax: 04832/6200
E-Mail: joern.thiessen@wk2.bundestag.de
www.joernthiessen.de

Franz Thönnes

Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Bundestagswahlkreis 8, Segeberg/Stormarn-Nord.
Nach der Bundestagswahl 2005 habe ich ergänzend auch die Betreuung des südlichen Teils des derzeit nicht mit einem SPD-MdB besetzten Wahlkreises 10 Süd-Stormarn/Lauenburg übernommen.

Bei den Koalitionsverhandlungen gehörte ich zur SPD-Verhandlungsgruppe Arbeit und Soziales. Abgeleitet aus dem Koalitionsvertrag und dem Bundesparteitagsbeschluss ist die derzeitige Rentenreform ein Schwerpunkt meiner Arbeit. Für mich gehören die beiden Seiten der schrittweisen Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters bis 2029 auf 67 Jahre und die „Initiative 50plus“, um die Beschäftigungsquote Älterer wieder zu erhöhen, zu ein und derselben Medaille. Hinzu kommen Aktivitäten zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit im Alter, wie die Verbesserung der Weiterbildungsbedingungen und ein „Betriebliches Gesundheits-/Eingliederungsmanagement“. Wichtig ist es auch vertretbare Regelungen für Arbeitnehmer mit besonderen Arbeitsbelastungen zu finden.

Mit begründet habe ich die Bildungskampagne „Altersvorsorge macht Schule“ zwischen Bundesregierung, den Sozialpartnern, Verbraucherschützern und über 500 Volkshochschulen. Der Einsatz zur Fortsetzung der Initiative „job“ - Jobs ohne Barrieren für Menschen mit Behinderungen - war erfolgreich. Sie wird nun ergänzt durch das Projekt Job4000 um hier auch weitere Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Das von uns durchgesetzte sog. Antidiskriminierungsgesetz war für diese Menschen ebenso ein wichtiger Erfolg.Gemeinsam mit Landessozialministerin Gitta Trauernicht wurden nordische Länder besucht um deren Erfahrungen in unsere Behindertenpolitik einzubeziehen. Auch das gemeinsame Bemühen für eine verbindliche Regelung zur Weihnachtsbeihilfe für Heimbewohner war erfolgreich. Hinzu kommt nun die Unfallversicherungs-Reform, die auf die strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft reagiert. Die Erarbeitung von Vorschlägen für Beschäftigungsinitiativen für Arbeitslose mit besonderen Vermittlungshemmnissen war ebenso ein Themenfeld.

Im Bundestag wurde ich erneut Vorsitzender der Deutsch-Nordischen Parlamentariergruppe sowie Leiter der Delegation zur Ostseeparlamentarierkon-

ferenz. In deren ständigem Ausschuss bin ich derzeit Vorsitzender. Integrierte Meerespolitik, Fragen des Arbeitsmarktes und der sozialen Wohlfahrt stehen hier derzeit im Mittelpunkt. Den SPD-Landesverband vertrete ich in der Organisation SAMAK, einem Zusammenschluss der sozialdemokratischen Parteien und der Gewerkschaften in der Ostseeregion. Im April 2005 wurde ich vom Bundeskanzler zum Beauftragten für die Erarbeitung von Empfehlungen zur Verbesserung der Mobilität der Arbeitnehmer in der Grenzregion Deutschland/Dänemark benannt.

Tel: 030/227-71128, Fax: 030/227-76828
E-Mail: franz.thoennes@bundestag.de
Tel.: 04551/968383, Fax: 04551/967338
E-Mail: buergerbuero@thoennes.de
www.thoennes.de

Dr. Wolfgang Wodarg

Als direkt gewähltes Mitglied des Bundestages vertrete ich seit 1994 den Wahlkreis 1 Flensburg/Schleswig. Der Strukturwandel in Folge des Abzugs von Bundeswehreinheiten gehörte 2006 weiterhin zu den großen Herausforderungen in der Region. Auch deswegen engagiere ich mich sehr für die Förderung der mittelständischen Wirtschaft und des Tourismus. Für die Menschen in unserer stark von Arbeitslosigkeit betroffenen Region müssen wir neue Chancen für den Arbeitsmarkt entwickeln.

Zu meinen weiteren Aktivitäten gehört die Verbesserung der Versorgung älterer und kranker Menschen in Pflegeeinrichtungen, die Entwicklung von Alternativen zur Heimunterbringung, die Förderung von Selbsthilfe-Netzwerken und die bessere Integration sozialer und gesundheitlicher Angebote. Ehrenamtlich leite ich deshalb die Rheuma-Liga Schleswig-Holstein mit ca. 8000 Mitgliedern.

Als Beauftragter der SPD-Bundestagsfraktion bin ich auch für die Fragen der dänischen Minderheit und als Vorstandsmitglied des European Center for Minority Issues (ECMI) in der Minderheitenpolitik sehr aktiv. Außerdem bin ich Vollmitglied im Gremium für Fragen der deutschen Minderheit in Nordschleswig und im Gremium für Fragen der friesischen Volksgruppe im Lande Schleswig-Holstein.

Ende 2006 wurde ich trotz meiner kritischen Haltung zur Gesundheitsreform erneut im Willy-Brandt-Haus zum ASG-Bundesausschuss-Vorsitzenden gewählt.

Zu meinen wichtigsten Aufgaben im Bundestag gehört als Mitglied im Ausschuss für Gesundheit die Mitgestaltung gesundheitspolitischer Themen und Gesetze. Im Vordergrund stehen natürlich die Gesundheitsreform, der Nichtraucherschutz sowie bioethische Themen. Als Berichterstatter befasse ich mich dabei insbesondere mit der Gentechnik-Problematik und mit der Gewebe- und Organtherapie.

Auch im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung arbeite ich als Fachpolitiker besonders an gesundheitlichen Themen mit. Schwerpunkt meiner Arbeit war es hier, Maßnahmen im weltweiten Kampf gegen HIV und Aids mitzugestalten - eine Aufgabe, die mir persönlich sehr am Herzen liegt. Doch auch mit den Problemen im Kongo oder Sudan beschäftigte ich mich 2006 in meiner politischen Arbeit. Fragen zu der Gewaltökonomie, der Globalisierungsfolgen und der Rolle privater Militärfirmen sind dort weitere Schwerpunkte.

Durch die wachsende Bedeutung europäischer Politik bin ich als EU-Berichterstatter im Gesundheitsausschuss und im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in zunehmendem Maße gefordert und befasse mich mit allen Gesetzesvorhaben und Projekten, die aus Brüssel kommen. In den vergangenen Jahren habe ich mit meinem Büro zahlreiche europäische Vorlagen bearbeitet.

Als Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates vertrete ich den Deutschen Bundestag in Straßburg. Im Januar 2006 haben mich die sozialdemokratischen Bundestagsabgeordneten zu ihrem Sprecher gewählt, außerdem bin ich stellvertretender Leiter der Deutschen Delegation und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Sozialisten in der Parlamentarischen Versammlung.

Tel.: 030/227-73371, Fax: 030/227-76333
E-Mail: wolfgang.wodarg@bundestag.de
Tel.: 0461/9788820, Fax: 0461/9788865
E-Mail: wolfgang.wodarg@wk.bundestag.
www.wodarg.de

Bundestagsabgeordnete mal anders: Ernst Dieter Rossmann (links) und Bettina Hagedorn (2. v. rechts) beim Wahlkampfauftakt in Seedorf bei Berlin mit ihren Wahlkampfteams

Die Arbeit im Europäischen Parlament

Von Willi Piecyk, MdEP

Im Juni 2004 wurde ich als schleswig-holsteinischer SPD-Abgeordneter in das Europäische Parlament (EP) wiedergewählt. Ich bin Mitglied im EP-Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr, Mitglied im Fischereiausschuss, stellvertretendes Mitglied im Haushaltausschuss und Mitglied in der Delegation des Gemischten Parlamentarischen Ausschusses EU – Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien. Ich bin stellvertretender Vorsitzender des EuropaForums des SPD-Landesverbandes.

Meine Arbeitsschwerpunkte im EP liegen in der Verkehrspolitik. Seit Juli 2004 bin ich verkehrspolitischer Sprecher der SPE-Fraktion und befasste mich im Berichtszeitraum u.a. mit folgenden Gesetzgebungsverfahren:

Im September 2006 wurde ich zum Berichterstatter für die Grünbuch Meerespolitik ernannt, in dem die Kommission Vorschläge für eine integrierte europäische Meerespolitik vorgelegt hat.

Schattenberichterstatter für die Liberalisierung des ÖPNV: Das EP hat seine erste Lesung am 14. November 2001 abgeschlossen. Dabei setzten sich die Sozialdemokraten mit ihren Forderungen weitgehend durch (Wahlfreiheit für die Kommunen, Wettbewerb ohne Lohn- oder Sozialdumping, Mittelstandskomponente). Nach 6 Jahren haben sich Kommission und Ministerrat endlich auf einen gemeinsamen Standpunkt einigen können, so dass die zweite Lesung im 1. Quartal 2007 stattfindet, dabei wollen wir die Forderungen der ersten Lesung aufrechterhalten und durchsetzen.

Schattenberichterstatter für das Erika-III-Paket: Nach den Katastrophen, die mit den Namen Erika und Prestige verbunden sind, hat die Europäische Union mit einer Reihe von Gesetzesinitiativen reagiert. Mit dem so genannten Erika-III-Paket hat die Europäische Kommission eine neue Initiative mit insgesamt sieben Gesetzesvorschlägen gestartet.

Dezember 2006: Änderung der Verordnung, die vorsieht, dass Schweröl mit Schiffen unter europäischer Flagge grundsätzlich nur noch mit Doppelhüllentankern befördert werden darf, künftig darf Schweröl von oder nach Häfen der Europäischen Union nur noch mit Doppelhüllentankern transportiert werden.

Dezember 2006: Ab 2013 wird ein Führerschein in Kreditkartenformat EU-weit die derzeit 110 in Umlauf befindlichen Führerscheine in den Mitgliedstaaten

ersetzen. Die alten Führerscheine werden nach und nach, spätestens aber innerhalb von 26 Jahren aus dem Verkehr gezogen werden. Ich hätte mir deutlich kürzere Umtauschfristen gewünscht, der Kompromiss mit dem EU-Rat ist aber akzeptabel, denn die Führerscheinrichtlinie fasst die Dutzenden derzeit gültigen Fahrerlizenzen in Europa sinnvoll zusammen und wird bei der Bekämpfung des Führerscheintourismus helfen. Die Richtlinie sieht auch den Aufbau einer Datenbank der Verkehrssünder vor, denen in ihren Heimatländern die Fahrerlaubnis entzogen wurde. Diesen darf dann auch kein anderes EU-Land eine Fahrerlaubnis ausstellen.

Januar 2006: Versenkung des Hafenpakets im EP mit überwältigender Mehrheit. Der Vorschlag der Kommission gefährdete tausende qualifizierte Arbeitsplätze, war ökonomisch überflüssig und europapolitisch kontraproduktiv. Mit ihrem Vorschlag wollte die Kommission in unzumutbarer Weise in funktionierende, ökonomisch erfolgreiche Strukturen eingreifen und mit riesigem und teurem bürokratischen Aufwand Wettbewerb exekutieren, den es in den allermeisten Häfen schon längst gibt. Zur Vorbereitung diente ein von mir organisierter Besuch des Verkehrsausschusses in Lübeck.

Dezember 2005: Das EP verabschiedete die neue Eurovignetten-Richtlinie, mit der die Regeln für die Erhebung von Maut- und Benutzungsgebühren harmonisiert werden. Eine Maut kann für Lkw ab 12t beibehalten/eingeführt werden, ab 2012 gilt die Mautregelung auch für Lkw ab 3,5 t. Auch eine Differenzierung der Maut, etwa nach Tageszeit oder Emissionen, ist möglich. Zudem muss die Kommission bis 2008 ein Modell zur Berechnung der Umwelt-, Lärm-,

Stau- und Gesundheitskosten („externe Kosten“) vorlegen.

November 2005: In Zukunft wird es eine einheitliche „Schwarze Liste“ von Luftfahrtunternehmen geben, denen aufgrund von Sicherheitsmängeln der Betrieb in der gesamten EU untersagt wird. Zudem sollen die Passagiere über die Identität des Luftfahrtunternehmens, mit dem sie fliegen, informiert werden.

Wichtige Themen im Europäischen Parlament waren darüber hinaus:

- Die endgültige Verabschiedung der Dienstleistungsrichtlinie am 16.11.2006 in zweiter und letzter Lesung. Ziel der Richtlinie ist es, bürokratische Hindernisse zu beseitigen, den Handel mit grenzüberschreitenden Dienstleistungen zu erleichtern und somit den Binnenmarkt für Dienstleistungen zu vollenden. Innerhalb von drei Jahren müssen die Mitgliedstaaten nun die Richtlinie in nationales Recht umsetzen.

- Das EP hat am 13.12.2006 über eines der langwierigsten und kontroversesten Gesetzgebungsverfahren seiner Geschichte abgestimmt: die neue EU-Chemikalienpolitik REACH. REACH steht für Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien. Künftig werden ca. 30.000 bislang nicht erfasste Chemikalien in einer zentralen Datenbank bei der neu gegründeten Agentur für chemische Stoffe mit Sitz in Helsinki registriert. Die Verordnung tritt am 1. Juni 2007 in Kraft.

- Das EP hat am 11.12.2006 eine neue Verordnung angenommen, die Grenzwerte für die Abgasnormen Euro 5 und Euro 6 festlegt, um so die schädlichen Emissionen von Kraftfahrzeugen weiter zu reduzieren. Außerdem sollen Hersteller künftig verpflichtet sein, unabhängigen Händlern die gleichen Reparaturinformationen zu liefern wie autorisierten Händlern. Die Verordnung tritt Anfang 2007 in Kraft und soll ab Mitte 2008 von den Mitgliedstaaten angewendet werden.

- Das EP hat im Juli 2005 für das Verbot der sechs Weichmacher DEHP, DBP, BBP DINP, DIDP und DNOP in Spielzeug- und Babyartikeln gestimmt, unabhängig vom Alter der Kinder. Berichterstatter und Rat hatten sich zuvor in einem informellen Verfahren auf einen Kompromiss geeinigt. Innerhalb von zwölf Monaten müssen die Mitgliedstaaten die Richtlinie in nationales Recht umsetzen.

Mehr Informationen auf meiner Website unter „Schlaglichter 2004 bis 2006“.

WAHLKREISARBEIT:

Durchführung von Informationsveranstaltungen:
- „Europa in guter Verfassung?“ am 7. Februar 2007 in der Uni Kiel mit Jo Leinen in Zusammenarbeit mit dem EuropaForum und der Juso-HSG
- die Konferenz „Meer Jobs!“ zu Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im maritimen Sektor in Schleswig-Holstein am 1. Dezember 2006 im Rahmen des Grünbuchs Meerespolitik
- die Konferenz zum „Erika-III-Paket“ über Schiffs- und Seesicherheit am 24. Mai 2006

Weiterhin:
- Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu Europa- und wahlkreisrelevanten Themen
- Rückkopplung von politischen Entwicklungen auf EU-Ebene mit den politischen Stellen in Schleswig-Holstein
- Kreisbereisungen
- Gespräche mit Schüler/innen zu europapolitischen Themen, Besuche in den schleswig-holsteinischen Europaschulen
- Besuche von aus EU-Mitteln geförderten Projekten (LOS, Interreg)
- Gespräche mit Betrieben, Verbänden, Gewerkschaften und anderen Einrichtungen
- Beratungen von Bürgerinnen und Bürgern in EU-relevanten Fragen

Nach wie vor unterstütze ich das europäische Engagement junger Menschen: regelmäßig absolvieren Student/innen aus Schleswig-Holstein ein Praktikum in meinem Brüsseler Büro. Im September 2005 habe ich in Zusammenarbeit mit der FES Brüssel Schüler/innen und Lehrer/innen von drei schleswig-holsteinischen Europaschulen sowie Journalisten zum Europaseminar „Europa hautnah erleben“ nach Brüssel eingeladen. Im November 2006 besuchten 15 schleswig-holsteinische Jusos ein Europaseminar in Brüssel.

Im Mai 2006 haben zum vierten Mal schleswig-holsteinische SPD-Kommunalpolitiker/innen am Seminar Europa/Kommune in Brüssel teilgenommen. Im Februar 2007 habe ich 20 Kommunalpolitiker/innen zu einer 3-tägigen Informationsfahrt Europa nach Brüssel eingeladen.

Im Bereich Öffentlichkeits- und Pressearbeit organisiere ich:

- Auf meiner Website www.piecyk.de finden Interessierte vielfältige Infos über die EU und meine Tätigkeit als Abgeordneter des EP.

- regelmäßig versende ich per E-Mail den Newsletter „Willis Europabrief“ um über aktuelle europäische Themen zu informieren.

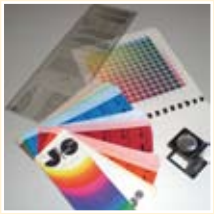
- Zweimal pro Jahr organisiere ich für Schleswig-HolsteinerInnen mehrtägige offizielle Besucherfahrten zum Europäischen Parlament nach Straßburg. Darüber hinaus helfe ich einer Vielzahl weiterer Besuchergruppen aus Schleswig-Holstein bei der Organisation eines Besuchs im EP in Brüssel oder Straßburg und führe mit ihnen Gespräche im Europäischen Parlament.

Europabüro Willi Piecyk
Kleiner Kuhberg 28-30
24103 Kiel
Tel. 0431 – 90 60 6-22
Fax 0431 – 90 60 6-41
E-Mail: info@piecyk.de
www.piecyk.de

SCHOTTdruck

Grafik · Repro · Offsetdruck

Drucksachen für jede Gelegenheit.



Wir bieten Ihnen Service aus einer Hand:

- Beratung und Konzeption
- Entwurf und Gestaltung
- Texterstellung und Scan-Arbeiten
- Elektronische Bildverarbeitung
- PostScript- oder PDF-Belichtung
- Proofservice und Reprotechnik
- Offsetdruck
- Weiterverarbeitung
- Buchbindearbeiten
- Versand- und Lieferservice

SCHOTTdruck
Bunsenstraße 8
24145 Kiel

Telefon: **(04 31) 71 30 60**
Telefax: (04 31) 71 45 26

SCHOTTdruck@t-online.de
www.SCHOTTdruck.de